

Halbjahresbericht 2017



innogy

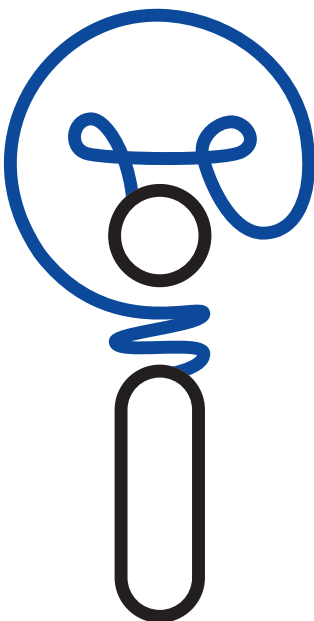
Auf einen Blick

innogy-Konzern		Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	+/- in %	Jan–Dez 2016
Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien	Mrd. kWh	5,1	5,7	-10,5	10,0
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	129,8	123,1	5,4	242,5
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	128,0	132,9	-3,7	241,3
Außenumsatz	Mio. €	21.705	22.780	-4,7	43.611
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	2.439	2.385	2,3	4.203
Bereinigtes EBIT	Mio. €	1.725	1.666	3,5	2.735
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.460	1.613	-9,5	2.201
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der innogy SE	Mio. €	817	1.080	-24,4	1.513
Bereinigtes Nettoergebnis	Mio. €	857	740	15,8	1.123
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	239	407	-41,3	2.674
Investitionen	Mio. €	713	656	8,7	2.123
in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	541	580	-6,7	1.833
in Finanzanlagen	Mio. €	172	76	126,3	290
Free Cash Flow ¹	Mio. €	-269	8	-	1.041
		30.06.2017			31.12.2016
Marktkapitalisierung	Mrd. €	19,1			18,3
Nettoschulden	Mio. €	17.100			15.748
Mitarbeiter ²		41.944			40.636

1 Angepasste Definition des Free Cash Flow. Siehe Erläuterungen auf Seite 22.
2 Umgerechnet in Vollzeitstellen.

Inhalt

Drei Fragen an den CFO	1
Unsere Aktie	3
Konzernzwischenlagebericht	4
Wirtschaftliches Umfeld	4
Wesentliche Ereignisse	8
Grundsätzliches zur Berichtsweise	12
Geschäftsverlauf	13
Ausblick	25
Chancen und Risiken	26
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	27
Konzernzwischenabschluss (verkürzt)	28
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Gesamtergebnisrechnung	29
Bilanz	30
Kapitalflussrechnung	31
Veränderung des Eigenkapitals	32
Anhang	33
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	41
Rechtlicher Hinweis	42
Finanzkalender 2017/2018	43



Drei Fragen an Bernhard Günther, CFO innogy SE



#Sind Sie zufrieden mit der Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2017?

Ja, es gab keine Überraschungen. innogy steht für stabiles Geschäft, und das spiegelt sich auch in den Zahlen wider. Das bereinigte EBITDA und das bereinigte EBIT konnten wir in den ersten sechs Monaten um rund 2% bzw. 4% steigern, was vor allem auf geringere Kosten zur Instandhaltung und Modernisierung unserer deutschen Netze zurückzuführen ist. Diesen Effekt hatten wir bereits Anfang des Jahres als wesentlichen Treiber identifiziert. Nicht in unserer Hand liegen die Wetterverhältnisse, die an unseren maßgeblichen Wasserkraft- und Windkraft-Standorten unterdurchschnittlich waren und das Ergebnis im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien auch im Jahresvergleich belasteten. Im Vertrieb konnten wir die Auswirkungen des intensiven Wettbewerbs in Großbritannien durch die Kostensenkungsmaßnahmen aus unserem Restrukturierungsprogramm zumindest teilweise kompensieren. Mit Effizienzsteigerungen wollen wir im gesamten Vertriebsbereich gegensteuern, insbesondere in Deutschland. Unter dem Strich haben wir das bereinigte Nettoergebnis sogar um 16% steigern können. Hier hat sich zusätzlich zum Anstieg des operativen Ergebnisses die deutliche Verbesserung des bereinigten Finanzergebnisses ausgewirkt.

#Was heißt das mit Blick auf das Gesamtjahr? Gibt es schon Überlegungen zur Dividende?

Wir gehen aus heutiger Sicht unverändert davon aus, das bereinigte Nettoergebnis – als maßgebliche Kennzahl zur Ermittlung der Dividendenausschüttung – um mindestens 7% auf über 1,2 Mrd. € zu steigern. Dabei legen wir für das zweite Halbjahr normalisierte Wetterverhältnisse zugrunde. Allerdings bestehen Risiken im britischen Vertriebsgeschäft aufgrund des scharfen Wettbewerbs und des politischen Drucks sowie der Gefahr weiterer regulatorischer Eingriffe, insbesondere in Form einer möglichen Preisobergrenze im Grundversorgertarif.

Für die Dividende legen wir weiterhin eine Ausschüttungsquote von 70% bis 80% zugrunde. Dieser Korridor hilft uns, eine stetige Entwicklung der Dividende sicherzustellen. Über den genauen Dividendenvorschlag werden Vorstand und Aufsichtsrat Anfang des kommenden Jahres entscheiden.

#Was tut sich sonst bei innogy? Worauf liegt der Fokus im zweiten Halbjahr 2017?

innogy steht für stabile Erträge und werthaltiges Wachstum – beides ist und bleibt unser Fokus. Beispiel: Offshore Windpark Nordsee One. Wir werden das Projekt voraussichtlich noch in 2017 abschließen und damit in den kommenden 20 Jahren Erträge aus reguliertem Geschäft erzielen. Wachstum und Stabilität zugleich.

Wir haben den Anspruch, international Vorreiter der Energiewelt von morgen zu sein. Dafür legen wir heute den Grundstein: Durch Investitionen in die Infrastruktur, um unsere Netze intelligenter und robuster für die steigenden Anforderungen einer zunehmend dezentralen Energieerzeugung zu machen. Aber auch durch das Erschließen neuer Märkte, in denen wir noch großes Potenzial in puncto grüner Stromerzeugung sehen. Beispiel: Windkraft und Photovoltaik in Nordamerika. Und durch den Ausbau unserer guten Startposition im Bereich Elektromobilität, denn hier wollen wir ein führender Anbieter und Betreiber von Ladeinfrastruktur in Europa und den USA werden. Kurzum: Es geht auch im zweiten Halbjahr darum, das, was wir gut können, noch besser zu machen und gleichzeitig Optionen für die Zukunft zu schaffen.

Ausblick für 2017 bestätigt
und bereinigtes Nettoergebnis
von über 1,2 Mrd. € erwartet

Bereinigtes EBITDA und EBIT
2% bzw. 4% über Vorjahr
Bereinigtes Nettoergebnis:
857 Mio. €

Debt Issuance Programme über
20 Mrd. € gestartet
Erfolgreiche Emission der ersten
Anleihe von innogy über 750 Mio. €

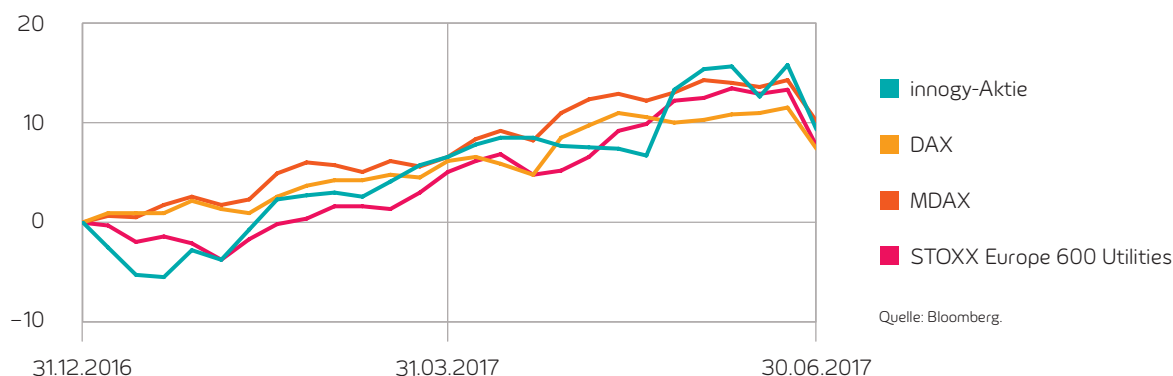
Dividende von 1,60 € je Aktie für
das Geschäftsjahr 2016

Moody's stuft innogy SE mit
eigenständigem Rating von
Baa2 ein

Unsere Aktie

Performance der innogy-Aktie und der Indizes DAX, MDAX und STOXX Europe 600 Utilities

Indizierte Werte, in % (Wochendurchschnittswerte)



Aktienmarkt 2017 weiter im Aufwind. Die Halbjahresbilanz am deutschen Aktienmarkt fiel positiv aus. Ursache war die gute konjunkturelle Entwicklung insbesondere in den USA und China, die sich auch auf die europäischen Staaten auswirkte, sowie die weiterhin expansive Geldpolitik führender Notenbanken. Die beiden größten deutschen Aktienindizes DAX und MDAX erreichten im Juni historische Höchststände von 12.889 Punkten bzw. 25.696 Punkten. Danach trübten Spekulationen über ein Ende der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und damit einhergehend ein gegenüber dem US Dollar stärkerer Euro jedoch die Stimmung, vor allem die Ertragsaussichten exportorientierter Unternehmen wurden schwächer eingeschätzt. Zum Halbjahresende gaben DAX und MDAX vor diesem Hintergrund wieder einen Teil ihrer Gewinne ab und schlossen bei 12.325 Punkten bzw. 24.452 Punkten. Unter dem Strich verzeichneten sie damit seit Jahresbeginn einen Wertzuwachs von ca. 7% beim DAX und ca. 9% beim MDAX. Der Branchenindex STOXX Utilities zeigte mit ca. 7% eine ähnliche Entwicklung.

Ebenfalls positiv entwickelte sich die innogy-Aktie, die Ende Juni mit 34,47 € aus dem Handel ging. Die Gesamtpformance unserer Aktie, also die Rendite aus Aktienkursentwicklung plus gezahlter Dividende, lag für das erste Halbjahr 2017 bei rund 9%. Damit erzielte die innogy-Aktie eine Performance, die auf dem Niveau des MDAX, aber über der des DAX lag. Spekulationen über eine bevorstehende Konsolidierungswelle in der europäischen Versorgerlandschaft und eine Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung an innogy durch Wettbewerber hatten zwischenzeitlich den Kurs von innogy nach oben getrieben, verloren zum Ende des Halbjahres aber deutlich an Dynamik. Im bisherigen Jahresverlauf erreichte die innogy-Aktie am 22. Juni mit 36,86 € ihren höchsten Schlusskurs und verzeichnete am 16. Januar den entsprechenden Tiefstkurs bei 30,93 €. Die Marktkapitalisierung von innogy betrug am 30. Juni rund 19,1 Mrd. €.

Die Hauptversammlung stimmte im April der Zahlung einer Dividende in Höhe von 1,60 € für das Geschäftsjahr 2016 zu. Die Ausschüttungsquote lag bei rund 80% und damit am oberen Ende der prognostizierten Bandbreite von 70% bis 80% des bereinigten Nettoergebnisses.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktureller Aufschwung setzt sich fort. Nach ersten Schätzungen war die weltweite Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2017 um etwa 2,5% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für die Eurozone wird ein Plus von 1,8% veranschlagt. Etwa gleich stark dürfte das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland gestiegen sein. Stimuli kamen dabei insbesondere vom privaten Verbrauch. Gemessen an der Eurozone fiel das Wachstum in den Niederlanden wohl leicht überdurchschnittlich, in Belgien dagegen eher unterdurchschnittlich aus. Großbritannien lag mit der Eurozone in etwa gleichauf – trotz dämpfender Einflüsse des bevorstehenden EU-Austritts. Das Land profitiert u. a. vom expandierenden Dienstleistungssektor. Besonders freundlich ist die wirtschaftliche Lage in unseren wichtigsten osteuropäischen Märkten. Allerdings lagen für die betroffenen Länder bei Abschluss dieses Berichts nur Informationen über das erste Quartal vor: Polen, Tschechien und Ungarn kamen demnach auf Wachstumsraten von etwa 4% und die Slowakei von etwa 3%.

Die Europäische Zentralbank hält an ihrer Nullzinspolitik fest. Während die US Federal Reserve im ersten Halbjahr 2017 mit zwei Zinsschritten eine moderate Zinswende vollzogen hat, bleibt die Europäische Zentralbank (EZB) bei ihrer extrem lockeren Zins- und Kreditpolitik. Zwar wurde zum 2. Quartal das Volumen der monatlichen Anleihekäufe von 80 Mrd. € auf 60 Mrd. € reduziert, gleichzeitig wurde das Programm aber bis zum Jahresende verlängert und die Zinsen auf ihren Rekordtiefs belassen. Entsprechend bewegten sich die Zinsen am Kapitalmarkt seitwärts, wenn auch unter größeren Schwankungen. Die deutlich negativen Einlagenzinsen der EZB hingegen werden von den Akteuren zunehmend weitergereicht, sodass die Vorhaltung der notwendigen Zahlungsverkehrsliquidität für die Unternehmen immer teurer wird.

Wenig Volatilität zeigte sich auf dem Währungsmarkt. Während der Markt Anfang des Jahres 2017 noch von einer bevorstehenden Euro-Dollar-Parität überzeugt war, festigte sich das Vertrauen in die Europäische Union insbesondere nach den Wahlen in Frankreich und der Euro stieg gegenüber dem US-Dollar im Verlauf des zweiten Quartals wieder auf 1,14 €. Seit dem Votum der Briten für den Austritt aus der Europäischen Union am 23. Juni 2016 hat das britische Pfund bis zum Ende des Berichtszeitraums rund 13% verloren – seit Jahresbeginn waren es knapp 3%. In Tschechien

führte die Entkopplung der Tschechischen Krone vom Euro im April dieses Jahres zu einer leichten Aufwertung der Krone.

Energieverbrauch in den innogy-Kernmärkten. Das Wirtschaftswachstum regte den Energieverbrauch in unseren Kernmärkten an, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Energie dämpfenden Einfluss hatte. Nach ersten Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) war die deutsche Stromnachfrage im Berichtszeitraum um 1,6% höher als ein Jahr zuvor. Schätzungen für die Niederlande deuten auf einen Anstieg um rund 2% hin. Auch in Polen, der Slowakei und Ungarn dürfte der Stromverbrauch leicht zugenommen haben, während er in Großbritannien um etwa 2% rückläufig war. Beim Gas entwickelte sich der Verbrauch insgesamt etwas dynamischer. Nach vorläufigen Daten des BDEW ist er in Deutschland um etwa 3% gestiegen, u. a. weil sich die Marktbedingungen für Gaskraftwerke verbessert haben und die Anlagen daher stärker im Einsatz waren. Für die Niederlande wird ein Plus von ebenfalls 3% veranschlagt, für Tschechien sogar von 9%. Dagegen hat sich die Gasnachfrage in Großbritannien um etwa 3% verringert. Ein Grund dafür war die ungewöhnlich milde Witterung.

Gestiegene Notierungen im Gasgroßhandel. Nach einer längeren Talfahrt haben sich die Preise im europäischen Gashandel wieder etwas erholt. Am niederländischen Handelspunkt TTF (Title Transfer Facility), dem kontinental-europäischen Leitmarkt, lagen die Spotnotierungen von Januar bis Juni 2017 bei durchschnittlich 17 € je Megawattstunde (MWh). Sie waren damit um 4 € höher als ein Jahr zuvor. Im TTF-Terminhandel wurden Lieferkontrakte für das kommende Kalenderjahr (Forward 2018) mit ebenfalls 17 € je MWh abgerechnet. Zum Vergleich: Für den Forward 2017 wurden im Vorjahreszeitraum noch 15 € bezahlt. Die Preise im Privatkundengeschäft folgen der Entwicklung am Großhandelsmarkt typischerweise mit Zeitverzug. Sie waren noch stark durch die Baisse der vergangenen Jahre geprägt. Nach aktueller Datenlage hat sich Gas für deutsche Haushalte um 4% verbilligt. In Großbritannien und Tschechien mussten Privatkunden 2% bzw. 1% weniger bezahlen als 2016, in den Niederlanden etwa gleich viel. Im Geschäft mit Industriekunden zeigte sich ein heterogenes Bild: Während sich die Preise in Großbritannien um 6% und in den Niederlanden um 5% erhöht haben, gaben diese in Deutschland geringfügig und in Tschechien deutlich nach.

Stromgroßhandelspreise über Vorjahresniveau. Nach jahrelangem Abwärtstrend haben sich die Preise im Stromgroßhandel wieder etwas stabilisiert. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Erholung der Steinkohlenotierungen. Steinkohlekraftwerke sind viele Stunden im Jahr Preissetzer am Strommarkt, besonders in Deutschland. Steigen ihre Brennstoffkosten, überträgt sich dies auf die Stromnotierungen. In Deutschland lag der Spotpreis für das Grundlastprodukt im ersten Halbjahr 2017 bei durchschnittlich 36 € je MWh und damit 11 € über dem Vorjahreswert. Auch im Terminhandel haben die Preise angezogen. Der Grundlast-Forward 2018 kostete im Berichtszeitraum durchschnittlich 30 € je MWh. Zum Vergleich: Ein Jahr zuvor wurde der Forward 2017 mit 24 € gehandelt.

In Großbritannien, unserem zweitgrößten Erzeugungsmarkt, sind die Notierungen im Stromgroßhandel typischerweise wesentlich höher als in Deutschland. Der mittlere Spotpreis für Grundlaststrom lag dort im Berichtszeitraum bei 44 £ je MWh (51 €) und damit 9 £ über dem Niveau von 2016. Der Forward 2018 betrug 42 £ je MWh (49 €); er war damit um 6 £ höher als der vergleichbare Vorjahreswert.

Stromerzeugung von innogy nur teilweise von der Preisentwicklung am Großhandelsmarkt abhängig. Ein großer Teil unserer Stromerzeugungsanlagen im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien erhält über einen vordefinierten Zeitraum eine feste Einspeisevergütung und ist daher nicht von den Notierungen an den Stromgroßhandelsmärkten abhängig. Das gilt insbesondere für unsere Windkraftanlagen in Deutschland. In einigen Ländern, etwa in Großbritannien und Polen, erhalten wir für jede erzeugte Megawattstunde zusätzlich zum Strompreis Grünzertifikate als Zuschuss. Rund zwei Drittel unseres Ertrags in dem Unternehmensbereich erzielen wir aus quasireguliertem Geschäft. Teile unserer Erzeugung, die wir am Stromgroßhandelsmarkt absetzen, sind hingegen Marktpreisrisiken ausgesetzt. Dazu gehört auch der Großteil der Erzeugung unserer deutschen Wasserkraftwerke. Um die Auswirkungen kurzfristiger Preisschwankungen zu begrenzen, verkaufen wir den in diesen Anlagen erzeugten Strom teilweise auf Termin bis zu drei Jahre im Voraus. Im ersten Halbjahr 2017 haben wir für diesen Teil unserer Stromerzeugung über alle Märkte hinweg einen Preis von durchschnittlich 45 € je MWh (Vorjahreszeitraum: 43 € je MWh) erzielt. Die Preise in unseren beiden Kernmärkten – Deutschland und Großbritannien –

haben sich wie folgt entwickelt: Die Stromerzeugung der deutschen Anlagen, die am Stromgroßhandelsmarkt abgesetzt wurde, haben wir zu durchschnittlich 29 € je MWh verkauft (Vorjahr: 30 € je MWh). Der durchschnittlich erzielte Preis für die britische Erzeugung lag mit 43 £ je MWh (47 €) um rund 4 £ unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Strompreisentwicklung im Endkundengeschäft. Bei der Strompreisentwicklung im Endkundengeschäft zeigte sich ein heterogenes Bild. Neben den Trends am Großhandelsmarkt beeinflussen hier in hohem Maße auch Netzkosten, Umlagen und Steuern die Höhe der Entgelte, vor allem bei Haushalten. In Deutschland, wo der Anteil der staatlichen Preiskomponenten sehr hoch ist, haben sich die Privatkundentarife gegenüber 2016 um durchschnittlich 1% erhöht. In Großbritannien mussten Haushalte etwa 3% und in Polen rund 1% mehr bezahlen als im Vorjahreszeitraum. In den Niederlanden blieben die Privatkundenpreise nahezu unverändert, während sie in der Slowakei und Ungarn jeweils um 3% gefallen sind. Im Industriesegment zeigte sich folgende Entwicklung: Strompreiserhöhungen in Deutschland um 9%, in Großbritannien um 4% und in den Niederlanden um 2% standen deutliche Rückgänge in unseren osteuropäischen Kernregionen gegenüber. In der Slowakei hat sich Industriestrom um 6% verbilligt, in Polen um 8% und in Ungarn sogar um 12%.

Milde Witterung in unseren Kernmärkten im ersten Halbjahr 2017.

Während sich bei Industrieunternehmen vor allem die wirtschaftliche Entwicklung auf den Energieverbrauch auswirkt, sind bei Haushalten die Witterungsverhältnisse der ausschlaggebende Faktor: Je höher die Außentemperaturen, desto weniger Energie wird zum Heizen benötigt – und umgekehrt. Entscheidend für unser Ergebnis sind dabei das erste und das vierte Quartal des Jahres. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres herrschte in nahezu ganz Europa eine relativ milde Witterung. Die Durchschnittstemperaturen in all unseren Kernmärkten lagen in diesem Zeitraum über dem jeweiligen Zehnjahresmittel. Der Vorjahresvergleich zeigt folgende Entwicklung: Während sich die Durchschnittstemperaturen in Deutschland auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums bewegten, lagen sie in Großbritannien (+1,0 Grad Celsius) sowie den Niederlanden/Belgien (+0,6 Grad Celsius) zum Teil erheblich darüber. Die Durchschnittstemperaturen in

unseren osteuropäischen Kernmärkten unterschritten hingegen mit –0,8 Grad Celsius deutlich die Vergleichswerte des ersten Halbjahres 2016. Die für das Ergebnis wich-

tigen Wintermonate Januar bis März dieses Jahres waren in unseren Kernmärkten – mit Ausnahme von Osteuropa – im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls relativ mild.

Abweichung der Durchschnittstemperaturen in Grad Celsius	Deutschland		Großbritannien		Niederlande/Belgien		Osteuropa ¹	
	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017
	vs. 2016	vs. 10-Jahres-Ø	vs. 2016	vs. 10-Jahres-Ø	vs. 2016	vs. 10-Jahres-Ø	vs. 2016	vs. 10-Jahres-Ø
1. Quartal	-0,1	1,0	0,7	1,0	0,3	0,8	-1,4	0,6
2. Quartal	0,1	0,3	1,2	0,9	0,9	0,8	-0,3	0,3
1. Halbjahr	0,0	0,6	1,0	1,0	0,6	0,8	-0,8	0,5

¹ Tschechien, Polen, Slowakei und Ungarn.

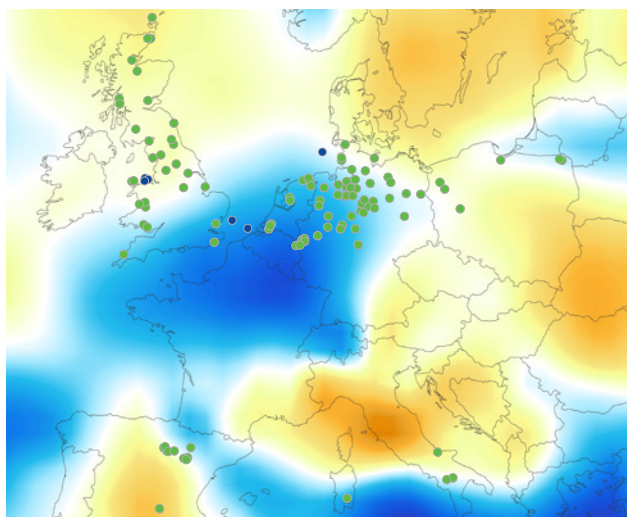
Quelle: Bloomberg, basierend auf Daten des Europäischen Zentrums für mittelfristige Wettervorhersage (EZMW).

Windaufkommen an innogy-Standorten unter langjährigem Mittel. Neben dem Energieverbrauch unterliegt auch die Stromerzeugung Wettereinflüssen. Eine wichtige Rolle für innogy spielt das Windaufkommen, von dem die Auslastung unserer Windkraftanlagen maßgeblich abhängt. Die Planung unserer Stromerzeugung basiert üblicherweise auf langjährigen historischen Winddaten. Im Vergleich zum dreißigjährigen Mittel eines ersten Halbjahres war das Windaufkommen im ersten Halbjahr 2017 in Mittel- und Nordgroßbritannien überwiegend etwas höher, wobei es insbesondere in den Niederlanden und in den für uns relevanten Regionen Deutschlands deutlich darunter lag. Dagegen bewegte es sich an unseren Standorten in Polen und in Südeuropa ungefähr auf der Höhe des langjährigen Mittels.

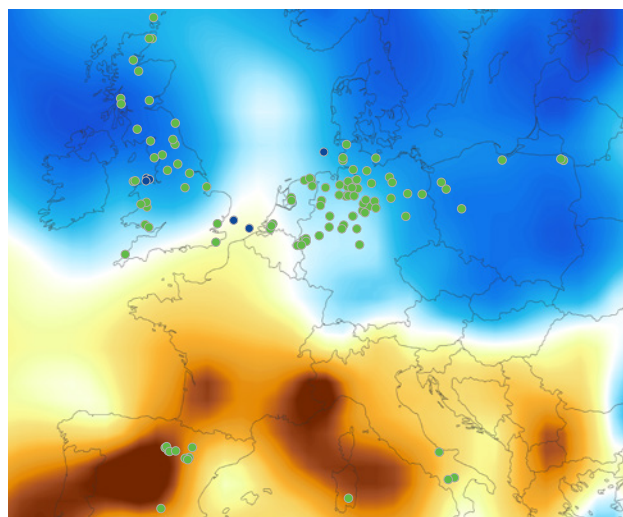
Vergleicht man das Windaufkommen des ersten Halbjahres 2017 an den für uns maßgeblichen Standorten mit der Vorjahresperiode, zeigt sich ein regional sehr heterogenes Bild: Lag das Windaufkommen in Großbritannien und Polen weitgehend über den Werten des ersten Halbjahres 2016, wurde es in den für uns relevanten Regionen in Deutschland, den Niederlanden/Belgien sowie Spanien unterschritten.

Windaufkommen in Europa

Windgeschwindigkeitsindex (mittlere Windgeschwindigkeit im Verhältnis zum 30-Jahres-Durchschnitt eines ersten Halbjahres)



Jan-Jun 2017



Jan-Jun 2016

Windgeschwindigkeits-Index (30-Jahres-Referenzperiode)



≤ 85%

= 100%

≥ 115%

● innogy-Onshore-Windpark

● innogy-Offshore-Windpark

Quelle:
NCEP/NCAR (National Centers for
Environmental Prediction/National
Center for Atmospheric Research).

Auch unsere Wasserkraftwerke sind Wettereinflüssen ausgesetzt. Ihre Erzeugung hängt u. a. von den Niederschlags- und Schmelzwassermengen ab, die sich im ersten Halbjahr 2017, insbesondere in Deutschland, deutlich unterhalb des zehnjährigen Mittels bewegten.

Wesentliche Ereignisse

Im Berichtszeitraum

innogy übernimmt internationalen Solar- und Batteriespezialisten Belectric. Anfang Januar 2017 hat die innogy SE den Kauf des internationalen Solar- und Batteriespezialisten Belectric Solar & Battery GmbH (vormals: Belectric Solar & Battery Holding GmbH) erfolgreich abgeschlossen. Der vorläufige Kaufpreis beträgt 74 Mio. € und beinhaltet eine bedingte Zahlungsverpflichtung in Höhe von 7 Mio. €. Mit der Übernahme von Belectric avanciert innogy zu einem internationalen Anbieter auf dem Markt für Freiflächen-Solkraftwerke und Batteriespeicher. Diese Technologien leisten einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau des dezentralen, regenerativen Energiesystems der Zukunft. Die Akquisition entspricht damit der strategischen Ausrichtung von innogy, Vorreiter für effiziente, klimafreundliche und intelligente Energielösungen zu sein. Belectric beschäftigt weltweit rund 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hat seinen Hauptsitz im bayerischen Kollitzheim.

innogy übernimmt Mehrheit an Gasversorger in Kroatien und baut das internationale Verteilnetzgeschäft weiter aus. Am 7. Februar 2017 wurden die Verträge zum Erwerb eines Anteils von 75% an dem Gasversorger der Stadt Koprivnica für einen Kaufpreis von ca. 6,9 Mio. € unterzeichnet. Das kroatische Kartellamt stimmte der Transaktion im April zu, sodass diese vollzogen werden konnte. Die restlichen 25% verbleiben beim städtischen Verbundunternehmen Komunalac. Mit dem Erwerb nimmt innogy eine Vorreiterrolle ein, denn es handelt sich hierbei um die erste Privatisierung auf dem Gasmarkt in Kroatien. Durch die Übernahme erhöht sich unsere Kundenzahl um 13.000 und auch unser Gasnetz vergrößert sich um rund 450 Kilometer. In den kommenden drei Jahren will innogy im Gasvertrieb einen Marktanteil von 10% in Kroatien erreichen. Auf dem Strommarkt ist innogy bereits seit 2013 aktiv und mit rund 115.000 Kunden der zweitgrößte Stromanbieter in Kroatien.

Europaweit größter Garanten- und Schuldnerwechsel für Unternehmensanleihen im Umfang von 11 Mrd. € erfolgreich umgesetzt. Mit der gesellschaftsrechtlichen Eigenständigkeit und dem erfolgreichen Börsengang Anfang Oktober 2016 hat innogy den Grundstein für die finanzielle Unabhängigkeit gelegt. Kurz darauf wurde der Garanten- und Schuldnerwechsel für alle ausstehenden Senioranleihen der RWE AG auf die innogy SE initiiert und im Februar 2017

erfolgreich abgeschlossen. Mit einem Gesamtvolumen von umgerechnet 11 Mrd. € war diese Transaktion, die 18 Anleihen unterschiedlicher Währungen umfasste, die bislang umfangreichste ihrer Art eines Unternehmens in Europa. Zur Vereinfachung von gesellschaftsrechtlichen Strukturen erfolgte zum 30. Juni 2017 die Verschmelzung der niederländischen Tochtergesellschaft innogy Finance II B.V. auf die innogy Finance B.V.

innogy platziert erfolgreich erste Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 750 Mio. €. Die innogy SE hat Anfang April – sechs Monate nach dem Börsendebüt – ihre erste Senioranleihe platziert. Der Bond mit einem Volumen von 750 Mio. € und einer Laufzeit von acht Jahren wurde von der innogy Finance B.V. unter der Garantie der innogy SE begeben. Bei einem jährlichen Kupon von 1,00% und einem Ausgabekurs von 99,466% betrug die Rendite 1,07% per annum. Die Emission stieß auf reges Interesse am Markt und war mehrfach überzeichnet. Die Platzierung war die erste im Rahmen des Debt Issuance Programme, das wir im Frühjahr 2017 mit einem Gesamtvolumen von 20 Mrd. € gestartet haben. Der Zufluss aus der Emission dient der Refinanzierung von fälligen Verbindlichkeiten und allgemeinen Geschäftsaktivitäten.

Die Ratingagentur Moody's gibt der innogy SE ein eigenständiges Rating von Baa2. Ende Juni hat Moody's Emittenten-Ratings von Baa2 bei stabilem Ausblick an innogy SE und innogy Finance B.V. vergeben. Gleichzeitig wurde das Rating für vorrangige unbesicherte Schuldverschreibungen (Senior Unsecured Debt) von Baa3 auf Baa2 hochgestuft. Das Rating spiegelt das solide Risikoprofil von innogy wider und unterstreicht zugleich die gute Kreditqualität des Unternehmens. Neben dem Rating von Moody's hält innogy ebenfalls Investment Grade Ratings von Fitch und Standard & Poor's.

innogy zahlt Dividende von 1,60 € je Aktie – Aufsichtsrat bestätigt. Die Hauptversammlung der innogy SE hat am 24. April 2017 dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2016 zugestimmt. Dieser sah eine Ausschüttung von 1,60 € je dividendenberechtigter Aktie vor. Die Ausschüttungsquote entspricht damit rund 80% des bereinigten Nettoergebnisses des Geschäftsjahres 2016.

Darüber hinaus bestätigte die Hauptversammlung die zur Wahl aufgestellten Kandidaten der Arbeitnehmerseite und der Anteilseigner für den Aufsichtsrat. Im Anschluss an die Hauptversammlung hat sich der Aufsichtsrat konstituiert und den bisherigen Amtsinhaber Dr. Werner Brandt zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Frank Bsirske bleibt stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Ausführlichere Informationen zu allen Abstimmungsergebnissen der Hauptversammlung 2017 erhalten Sie unter www.innogy.com/hv-2017.

innogy-Windpark Zuidwester offiziell am Netz. In den Niederlanden sind Mitte Juni die im Rahmen des Projekts Noordoostpolder geschaffenen Windkraftkapazitäten eingeweiht worden, darunter der innogy-Windpark Zuidwester mit 90 MW. Seine zwölf Onshore-Turbinen gehören mit jeweils 7,5 MW zu den derzeit leistungsstärksten weltweit. Sie ersetzen 50 kleinere Turbinen aus den 1980er und 1990er Jahren. Die Kapazität von Zuidwester hat sich dadurch versechsfacht und die jährliche Produktion erhöht sich sogar um das Zehnfache. Rund 150 Mio. € hat innogy dafür investiert. Der Windpark produziert bereits seit Ende Januar 2017 mit seiner vollen Kapazität Strom. Er ist Teil des Großprojekts Noordoostpolder, an dem sich zahlreiche Partner beteiligt haben. Insgesamt wurden 86 Turbinen mit rund 430 MW sowohl küstennah im IJsselmeer (nearshore) als auch an Land (onshore) entlang des Deichs errichtet. Zusammen können die Anlagen rechnerisch rund 400.000 Haushalte mit Strom versorgen.

innogy erfolgreich bei erster Onshore-Auktion in Deutschland. innogy hat bei der ersten Onshore-Auktion 2017 für ihr Repowering-Projekt im schleswig-holsteinischen Sommerland den Zuschlag erhalten. Die Bundesnetzagentur hat somit bestätigt, dass innogy eines der wettbewerbsfähigsten Gebote vorgelegt hat. Der von innogy gebotene Preis regelt die Vergütung in den ersten 20 Betriebsjahren.

innogy betreibt in der Gemeinde Sommerland seit 1999 vier 1,5 MW-Windenergieanlagen, die im Rahmen des Repowering durch drei moderne, leistungsstärkere 2-MW-Anlagen ersetzt werden. Der Baubeginn ist für das dritte Quartal 2017 und die Inbetriebnahme für Frühjahr 2018 geplant.

Deutscher Bundestag beschließt NEMoG und ebnet den Weg für einheitliche Übertragungsnetzentgelte. Das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) regelt Teile der Netzentgeltstruktur. Von der Neuregelung sind vor allem zwei Bereiche betroffen: Zum einen sollen die Übertragungsnetzentgelte bundesweit einheitlich umgelegt werden und zum anderen sollen Sonderentgelte für dezentrale Einspeisungen, die sogenannten vermiedenen Netzentgelte, für volatile Erzeugungsanlagen abgeschafft werden.

So hat der Deutsche Bundestag kurz vor seiner Sommerpause beschlossen, dass über eine noch zu formulierende Verordnung die Netzentgelte der Übertragungsnetzbetreiber stufenweise über einen Zeitraum von vier Jahren vereinheitlicht werden. Die Angleichung soll 2019 beginnen und 2023 abgeschlossen sein. Kritik an der Regelung kommt vor allem aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland, da insbesondere dort die energieintensive Industrie mit erheblich höheren Netzkosten rechnen muss.

Vermiedene Netzentgelte fallen bisher dann an, wenn Strom aus dezentralen Anlagen, wie zum Beispiel aus Erneuerbaren-Energien-Anlagen, in das Verteilnetz eingespeist wird. Diese Sonderentgelte wurden einst eingeführt, weil man davon ausging, dass alle dezentralen Einspeisungen grundsätzlich den Netzausbau in den jeweils höheren Netzebenen vermeiden. Insbesondere für Solar- und Windenergie trifft das jedoch immer weniger zu. Daher werden die vermiedenen Netzentgelte schrittweise bis 2023 weitgehend abgeschafft. Nur bestehende dezentrale, steuerbare Erzeugungsanlagen, die zum Beispiel Strom aus Wasserkraft oder mittels Kraft-Wärme-Kopplung produzieren, erhalten weiterhin vermiedene Netzentgelte. Windkraftanlagen, die gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) eine Förderung erhalten, sind im Ergebnis ebenfalls nicht betroffen, da vermiedene Netzentgelte auf die EEG-Zahlungen angerechnet werden.

innogy und Kiwigrid entwickeln Internet-of-Things-Plattform für den Energiemarkt der Zukunft. Schon heute sind mehr als 1,3 Millionen kleine und große Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien oder dezentrale Speicher an die deutschen Verteilnetze angeschlossen. Die zunehmende Menge dezentral erzeugter Energie verlangt eine flexible Einspeisung, daher ist eine intelligente Steuerung der Erzeugungsanlagen notwendig. Diese ist auch für die Verbraucher von Vorteil, denn wir geben Kunden clevere Lösungen an die Hand, mit denen sie ihren eigenen Energieverbrauch steuern und optimieren können. Als innovatives Unternehmen investiert innogy weltweit in Zukunftstechnologien. So hat innogy zum Beispiel Anfang des Jahres im Rahmen einer Finanzierungsrunde die Anteile an der Kiwigrid GmbH aus Dresden von der Innogy Venture Capital erworben, die schon seit 2013 dort beteiligt gewesen ist. Das junge Technologieunternehmen aus Sachsen entwickelt und betreibt eine offene Kommunikations- und Steuerungsplattform für intelligentes Energiemanagement und wurde für das Jahr 2016 auf die „Global Cleantech 100“-Liste gewählt. Diese wird jährlich aktualisiert und repräsentiert die innovativsten und vielversprechendsten Unternehmen der Erneuerbaren-Energien-Branche.

Die von Kiwigrid entwickelte Energie-Plattform bringt die Energiewende direkt zu den Kunden: Mit einer leistungsfähigen Software lassen sich Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen), Wärmepumpen, Speichereinheiten oder auch Ladestationen für Elektrofahrzeuge überwachen und steuern. Ein Beispiel: Kunden können ihren Eigenverbrauch effizient steuern und ihre Kosten senken, indem sie etwa den eigenproduzierten Strom aus der PV-Anlage auf dem Dach selbst vermarkten oder ihn zum Laden des Elektroautos in der eigenen Garage nutzen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.kiwigrid.com.

innogy gibt zusammen mit sieben Energieversorgern den Startschuss für „Free Electrons“ – ein weltweites Start-up-Programm. Auf Initiative von innogy starteten Anfang Februar acht internationale Energieversorger mit dem Programm „Free Electrons“ (freie Elektronen) den ersten globalen Start-up-Accelerator (Beschleuniger von Start-up-Unternehmen) im Energiebereich. Zukunftsträchtige Start-up-Unternehmen waren eingeladen, mit führenden Energieunternehmen als Partner weltweit zusammenzuar-

beiten. Ziel ist es, gemeinsam innovative Geschäftsmodelle für die insgesamt 73 Millionen Kunden der Partner-Unternehmen in mehr als 40 Ländern zu entwickeln. Hinter der Initiative stehen führende Energieunternehmen und Start-up-Spezialisten, deren Ziel es ist, weltweit junge Firmen zu finden, die mit ihren Ideen den Energiemarkt der Zukunft revolutionieren werden. Insgesamt 450 Start-ups aus 51 Ländern haben sich um die begehrten Startplätze beim „Free Electrons“-Wettbewerb beworben. Von diesen wurden zwölf vielversprechende Technologiefirmen Ende April als Gewinner ausgezeichnet. Die ausgewählten Start-ups stammen aus ganz unterschiedlichen Regionen der Welt: Vier Unternehmen kommen aus den USA, zwei aus Israel und jeweils eines aus Deutschland, Irland, Portugal, Indien, Großbritannien und der Schweiz. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.freeelectrons.co.

Kundenservice von eprimo herausragend. Das Wirtschaftsmagazin Focus-Money hat Anfang des Jahres zum zweiten Mal seinen „Energie-Atlas Deutschland“ veröffentlicht (Heft 6/2017). Die Studie führt die besten Stromanbieter – gemessen an ihrer Dienstleistung – auf. Für jede der 160 Städte wurden in einer Leserumfrage die fünf leistungsfähigsten Energieversorger ermittelt. Eindeutiger Sieger – wie schon im vergangenen Jahr – ist eprimo. Unser Online-Strom- und Gasanbieter erreicht in 42 Städten Platz 1, wird 34-mal Zweiter und gehört insgesamt 109-mal zu den Top 5. Gleichzeitig bescheinigten die Leser des Computermagazins CHIP eprimo hohe Servicequalität. In der Kategorie „gute Erreichbarkeit“ erhielt der Energieanbieter die beste Wertung unter allen Anbietern.

innogy erhält gute Noten für ihre digitale Kundennähe. In einer groß angelegten Studie, die das Institut ServiceValue und die Tageszeitung „Die WELT“ durchgeführt haben, wurde innogy im Juni für ihre Kundennähe ausgezeichnet. Bei den Energieversorgern hat sich innogy gegen neun Konkurrenten durchgesetzt und belegt in der Kategorie der besten digitalen Kommunikationskanäle den ersten Platz. Für innogy ist diese Auszeichnung von besonderer Bedeutung, da bei der Studie der gesamte Digitalbereich von innogy untersucht und bewertet wurde – also neben der Internetpräsenz auch mobile Endgeräte, Social-Media-Kanäle sowie sämtliche Dimensionen der digitalen Kommunikation.

Nach Ablauf des Berichtszeitraums

innogy treibt den Ausbau der Elektromobilität konsequent voran. Als Komplettanbieter liefert innogy passende Ladeinfrastruktur und Services für den öffentlichen Raum, für Unternehmen sowie für den privaten Stellplatz. In Europa ist innogy mit rund 5.800 Ladepunkten bereits einer der führenden Betreiber auf dem Ladeinfrastrukturmarkt. Diesen Erfolg wollen wir in den USA fortsetzen: Mit einer neu gegründeten Tochtergesellschaft ist innogy seit Juli 2017 nun auch im Elektromobilitätsmarkt in den USA vertreten. Das Unternehmen „innogy e-mobility US LLC“ mit Sitz in Los Angeles wird als Technologie- und Serviceanbieter in den USA tätig sein. Im Fokus der Geschäftstätigkeit stehen neben Kalifornien alle US-amerikanischen Staaten, die ein Null-Emissionsprogramm für Fahrzeuge vorschreiben.

Ebenfalls im Juli hat innogy mit Tank & Rast einen langjährigen Kooperationsvertrag über den Betrieb der Ladeinfrastruktur in einem deutschlandweiten Netz mit insgesamt 103 Standorten des Raststättenbetreibers geschlossen. An den von innogy betriebenen Schnellladesäulen wird ausschließlich Ökostrom geladen. Fahrer von E-Autos können künftig entspannt die Autobahnen nutzen und somit lange Strecken zurücklegen, ohne sich Sorgen machen zu müssen, wegen einer leeren Batterie liegen zu bleiben. Das Angebot an Schnellladesäulen ist auf die Reichweiten aktueller Elektrofahrzeuge abgestimmt. Die Ladestationen verfügen über alle gängigen Anschlüsse, sodass das Angebot für jedes E-Auto nutzbar ist. Weiterführende Informationen finden Sie unter www.innogy.com/emobility.

Darlehen der Europäischen Investitionsbank von RWE auf innogy übertragen. Im Rahmen eines Garantien- und Schuldnerwechsels haben wir bereits Ende Februar 18 Anleihen unterschiedlicher Währungen der RWE AG auf die innogy SE übertragen. Im Juli 2017 konnten die zwei von der Europäischen Investitionsbank (EIB) begebenen Darlehen in Höhe von 645 Mio. € und 350 Mio. £, die Investitionen im Netzgeschäft und bei den erneuerbaren Energien betrafen, von der RWE AG auf die innogy SE übertragen werden. Im Gegenzug entfielen die korrespondierenden Gruppendarlehen. Ende Juli 2017 stehen damit nur noch Gruppendarlehen in Höhe von 2,4 Mrd. € aus, mit Fälligkeiten bis 2020.

Grundsätzliches zur Berichtsweise

innogy-Konzern



Stand: 30. Juni 2017.

Konzernstruktur mit drei Unternehmensbereichen.

Unsere Finanzberichterstattung orientiert sich an unserer Konzernstruktur mit drei funktional voneinander abgegrenzten Unternehmensbereichen: Erneuerbare Energien, Netz & Infrastruktur und Vertrieb. Wir berücksichtigen zusätzlich regionale Aspekte, sodass sich eine Aufteilung in sieben operative Segmente ergibt. Gemäß IFRS 8.12 ist die Zusammenfassung operativer Segmente zu einem Unternehmensbereich bzw. Berichtssegment möglich, wenn die operativen Segmente ähnliche wirtschaftliche Merkmale aufweisen und u. a. hinsichtlich der Art der Produkte und der Kundengruppe vergleichbar sind.

Die einzelnen Unternehmensbereiche stellen sich wie folgt dar:

- **Erneuerbare Energien.** In diesem Unternehmensbereich berichten wir über unsere Aktivitäten rund um die Stromproduktion aus regenerativen Quellen. Neben dem Betrieb von Erneuerbare-Energien-Anlagen zählen dazu auch deren Bau und die Projektentwicklung. Hierbei liegen unsere Schwerpunkte derzeit auf Windkraft an Land (onshore) und auf dem Meer (offshore) sowie auf Wasserkraft. Unsere wichtigsten Erzeugungsstandorte liegen in Deutschland, Großbritannien, Spanien, den Niederlanden, Polen und Italien. Auch unsere Aktivitäten rund um den Ausbau des Solar- und Photovoltaikgeschäfts sind in diesem Unternehmensbereich enthalten. In dieser Position berichten wir ebenfalls über den Anfang Januar 2017 erworbenen internationalen Solar- und Batteriespezialisten Belectric (siehe Seite 8).
- **Netz & Infrastruktur.** Der Unternehmensbereich umfasst unser Geschäft mit der Verteilung von Strom und Gas. Das Segment „Netz & Infrastruktur Deutschland“ beinhaltet das deutsche Strom- und Gasverteilnetzgeschäft. Mit Ausnahme des Vertriebs sind darin auch die Aktivitäten der vollkonsolidierten Regionalversorger (u. a. Netzbetrieb, Stromerzeugung, Wassergeschäft) erfasst, ferner unser Gasspeichergeschäft sowie Minderheitsbeteiligungen (z. B. an deutschen Stadtwerken und der österreichischen KELAG). Das Segment „Netz & Infrastruktur Osteuropa“ umfasst unser Gasverteilnetz- und Gasspeichergeschäft in Tschechien sowie unser Stromverteilnetzgeschäft in Polen, Ungarn und der Slowakei.
- **Vertrieb.** In diesem Unternehmensbereich zeigen wir unseren Energievertrieb, der neben dem Verkauf von Strom und Gas auch die Bereitstellung von innovativen, bedarfsgerechten Energielösungen beinhaltet sowie unsere Aktivitäten rund um die Elektromobilität. In regionaler Hinsicht unterscheiden wir die vier operativen Segmente „Vertrieb Deutschland“, „Vertrieb Großbritannien“, „Vertrieb Niederlande/Belgien“ und „Vertrieb Osteuropa“. Das letztgenannte Segment umfasst Aktivitäten in Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen, Slowenien, Kroatien und Rumänien. Wir weisen in diesem Unternehmensbereich ebenfalls den geringen Stromerzeugungsanteil einzelner Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland aus.

Einzelne konzernübergreifende Aktivitäten sowie Konsolidierungseffekte stellen wir außerhalb der Unternehmensbereiche unter der Position „Corporate/Sonstiges“ dar. Hierin enthalten sind auch die Holdingaktivitäten der innogy SE sowie unsere internen Dienstleister.

Geschäftsverlauf

Stromerzeugung der Unternehmens- bereiche Jan-Jun ¹	Wind Onshore		Wind Offshore		Wasser		Sonstige erneuerbare Energien ²		Erneuerbare Energien gesamt		Konventionelle Strom- erzeugung		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in Mrd. kWh														
Erneuerbare Energien	2,1	2,4	1,6	1,5	0,9	1,3	-	-	4,7	5,2	-	-	4,7	5,2
Deutschland	0,5	0,5	0,5	0,5	0,7	1,1	-	-	1,7	2,0	-	-	1,7	2,0
Großbritannien	0,5	0,8	1,1	1,0	0,1	0,1	-	-	1,7	1,9	-	-	1,7	1,9
Spanien	0,5	0,6	-	-	-	-	-	-	0,5	0,6	-	-	0,5	0,6
Niederlande	0,3	0,2	-	-	-	-	-	-	0,3	0,2	-	-	0,3	0,2
Polen	0,3	0,3	-	-	-	-	-	-	0,3	0,3	-	-	0,3	0,3
Italien	0,1	0,1	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1
Frankreich	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1
Portugal	-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	0,1	-	-	-	0,1
Netz & Infrastruktur	-	-	-	-	0,3	0,4	0,1	0,1	0,4	0,5	0,1	0,3	0,5	0,8
Vertrieb	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	0,2	0,5	0,2
innogy-Konzern	2,1	2,4	1,6	1,5	1,2	1,7	0,1	0,1	5,1	5,7	0,6	0,5	5,7	6,2

1 Rundungsdifferenzen möglich.

2 Darin enthalten sind Erzeugungsmengen aus Biomasse- und Photovoltaikanlagen.

Stromerzeugung unter Vorjahr. innogy hat im ersten Halbjahr 5,7 Mrd. kWh Strom produziert, 8% weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ein Großteil davon entfiel auf die Produktion aus erneuerbaren Energien: ca. 65% aus Onshore- und Offshore-Windkraftanlagen und ca. 21% aus Laufwasser- und Speicherkraftwerken. Rund 11% stammten aus Kapazitäten konventioneller Stromerzeugung, die wir über unsere vollkonsolidierten Beteiligungen mit ausweisen.

Eine dämpfende Wirkung auf die Stromerzeugung hatten die Witterungsverhältnisse. Die Stromerzeugung aus regenerativen Quellen ist in erheblichem Maße vom Wetter

abhängig. Bei Windkraftanlagen spielt das Windaufkommen eine wichtige Rolle; ist es niedrig, sind die Anlagen schlechter ausgelastet. Im ersten Halbjahr 2017 lag das Windaufkommen im Allgemeinen leicht unter dem Vorjahr, wobei es regional deutliche Unterschiede gab. Hinzu kommt eine deutlich geringere Erzeugung aus Laufwasser- und Speicherkraftwerken. Aufgrund der trockenen Witterung, insbesondere in Deutschland, produzierten wir im ersten Halbjahr 2017 0,5 Mrd. kWh weniger Strom als in der Vergleichsperiode 2016.

Stromkunden nach Ländern ¹	Gesamt			Davon: Privat- und Gewerbekunden		
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2016
in Tsd.						
Deutschland	6.713	6.806	6.806	6.637	6.730	6.761
Großbritannien	2.818	2.917	2.910	2.799	2.898	2.892
Niederlande/Belgien	2.346	2.407	2.437	2.342	2.401	2.432
Ungarn	2.145	2.141	2.139	2.136	2.131	2.137
Polen	941	941	933	938	939	931
Tschechien	368	343	323	367	342	322
Sonstige ²	588	581	578	584	578	575
innogy-Konzern	15.919	16.136	16.126	15.803	16.019	16.051

1 Rundungsdifferenzen möglich.

2 Kunden in Kroatien, Rumänien, der Slowakei und Slowenien.

Ende des ersten Halbjahres 2017 versorgten die vollkonsolidierten Gesellschaften des innogy-Konzerns 15.919 Tsd. Kunden mit Strom, davon 6.713 Tsd. in Deutschland. Damit hat sich unser Kundenstamm insgesamt seit Ende 2016 um 217 Tsd. Kunden verringert. Rückgänge verzeichneten wir in Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien aufgrund eines hohen Wettbewerbsdrucks. Negativ wirkte auch die Preiserhöhung bei Standardtarifen

in Großbritannien, die wir Anfang Februar angekündigt hatten und die Mitte März in Kraft trat. Im zweiten Quartal konnten wir hier wieder einen leichten Kundenanstieg verzeichnen. Unsere Marktposition stärken konnten wir im ersten Halbjahr 2017 in Osteuropa; hier profitierten wir vor allem in Tschechien, Kroatien und Ungarn von Kundenzuflüssen.

Außenabsatz Strom Jan–Jun	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteil		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
in Mrd. kWh								
Erneuerbare Energien	–	–	–	–	4,4	4,6	4,4	4,6
Netz & Infrastruktur	0,2	0,2	0,2	0,2	6,6	7,0	7,0	7,4
Deutschland	0,2	0,2	0,2	0,2	6,6	7,0	7,0	7,4
Osteuropa	–	–	–	–	–	–	–	–
Vertrieb	25,8	26,9	36,1	36,9	56,5	47,3	118,4	111,1
Deutschland	10,5	10,6	13,7	13,0	54,5	44,7	78,7	68,3
Großbritannien	5,6	6,2	13,6	14,5	1,1	1,1	20,3	21,8
Niederlande/Belgien	4,4	4,8	2,7	3,9	–	0,2	7,1	8,9
Osteuropa	5,3	5,3	6,1	5,5	0,9	1,3	12,3	12,1
innogy-Konzern	26,0	27,1	36,3	37,1	67,5	58,9	129,8	123,1

Stromabsatz leicht gestiegen. Im ersten Halbjahr 2017 hat innogy 129,8 Mrd. kWh Strom an externe Kunden abgesetzt, 5% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Positiven Einfluss auf die Absatzentwicklung hatte, dass wir im Segment der Weiterverteil in Deutschland neue Abnehmer hinzugewinnen und unsere Lieferbeziehungen mit Bestandskunden intensivieren konnten. Leichte Absatzrückgänge verzeichneten wir hingegen im Segment der Privathaushalte und kleinen Gewerbebetriebe, u. a. wegen

wettbewerbsbedingter Kundenverluste in Großbritannien und den Niederlanden/Belgien. Zudem machte sich der Trend zu einem sparsameren Energieeinsatz bemerkbar. Rückläufig waren in Summe auch die Stromverkäufe im Segment der Industrie- und Geschäftskunden, insbesondere in Großbritannien und den Niederlanden/Belgien, denen allerdings Zugewinne in Deutschland und Osteuropa gegenüberstanden.

Gaskunden nach Ländern ¹	Gesamt			Davon: Privat- und Gewerbekunden		
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2016
in Tsd.						
Niederlande/Belgien	2.017	2.073	2.111	2.013	2.068	2.106
Großbritannien	1.939	2.004	1.981	1.935	1.999	1.976
Deutschland	1.292	1.313	1.338	1.279	1.301	1.327
Tschechien	1.286	1.310	1.325	1.282	1.304	1.318
Ungarn	3	2	2	1	–	–
Polen	1	1	1	1	1	1
Sonstige ²	138	129	127	137	129	127
innogy-Konzern	6.676	6.833	6.885	6.648	6.801	6.855

¹ Rundungsdifferenzen möglich.

² Kunden in Kroatien, Rumänien, der Slowakei und Slowenien.

Unsere vollkonsolidierten Gesellschaften belieferten zum Bilanzstichtag insgesamt 6.676 Tsd. Kunden mit Gas, die meisten davon in den Niederlanden/Belgien, Großbritannien, Deutschland und Tschechien. Verglichen mit den Kundenzahlen Ende 2016 entspricht dies einem Rückgang von 157 Tsd. Kunden. Die größten Einbußen verzeichneten wir in unserer britischen Vertriebseinheit sowie in den

Niederlanden/Belgien. Ursache hierfür ist – wie auch bei den Stromkunden – der gestiegene Wettbewerbsdruck. Im zweiten Quartal trat bei den britischen Haushaltskunden hingegen eine Stabilisierung ein, da wir moderate Kundengewinne verbuchen konnten. Leicht gestiegen ist die Anzahl der Gaskunden in der Slowakei und in Kroatien.

Außenabsatz Gas Jan–Jun in Mrd. kWh	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteiler		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Netz & Infrastruktur	0,1	0,1	0,1	0,1	1,1	0,6	1,3	0,8
Deutschland	0,1	0,1	0,1	0,1	1,1	0,6	1,3	0,8
Osteuropa	–	–	–	–	–	–	–	–
Vertrieb	58,9	60,0	36,8	43,5	31,0	28,6	126,7	132,1
Deutschland	15,1	14,2	9,5	9,4	26,8	24,2	51,4	47,8
Großbritannien	16,0	17,5	1,8	2,2	3,7	4,0	21,5	23,7
Niederlande/Belgien	18,3	19,5	13,2	14,9	–	–	31,5	34,4
Osteuropa	9,5	8,8	12,3	17,0	0,5	0,4	22,3	26,2
innogy-Konzern	59,0	60,1	36,9	43,6	32,1	29,2	128,0	132,9

Gaslieferungsmengen leicht unter Vorjahr. Unser Gasabsatz ist im ersten Halbjahr 2017 um rund 4% auf 128 Mrd. kWh zurückgegangen. Größere Absatzeinbußen mussten wir im Segment der Industrie- und Geschäftskunden hinnehmen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Kundenverluste – insbesondere in einigen osteuropäischen Ländern, den Niederlanden/Belgien und Großbritannien. Im Segment der Privat- und Gewerbekunden verzeichneten wir ebenfalls Mengenrückgänge, wenn auch in geringerem Umfang. Eine wichtige Rolle spielten dabei Kundenverluste sowie der sparsamere Energieeinsatz, insbesondere in Großbritannien und den Niederlanden/Belgien. Dem wirkten leichte Zugewinne – auch witterungsbedingt – in Deutschland und Osteuropa entgegen. Bei den Weiterverteilern erzielten wir einen Anstieg des Gasabsatzes, u. a. weil wir in Deutschland neue Abnehmer gewinnen und unsere Lieferbeziehungen mit Bestandskunden intensivieren konnten.

Außenumsatz 5% unter Vorjahr. Der innogy-Konzern hat im ersten Halbjahr 2017 einen Außenumsatz von 21.705 Mio. € erwirtschaftet. In dieser Zahl sind die Erdgas- und die Stromsteuer enthalten. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum haben sich unsere Erlöse um ca. 5% verringert. Die Stromerlöse verringerten sich um 3% auf 15.607 Mio. € und die Gaserlöse um 11% auf 5.130 Mio. €. Hauptgrund hierfür war der zuvor erläuterte Absatzzrückgang im Gasgeschäft. Zudem haben einige unserer Vertriebsgesellschaften die Preise gesenkt und dadurch an Umsatz eingebüßt. Hinzu kam, dass sich das britische Pfund gegenüber dem Euro von durchschnittlich 1,27 € auf 1,16 € verbilligt hat und die in Großbritannien erzielten Erlöse nach Umrechnung in Euro niedriger ausfallen.

Lässt man alle wesentlichen Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte außer Betracht, ist unser Außenumsatz um 4% gesunken.

Außenumsatz nach Produkten¹ in Mio. €	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	+/- in %
Strom	15.607	16.130	-3,2
Erneuerbare Energien	302	322	-6,2
Netz & Infrastruktur	4.592	4.782	-4,0
Deutschland	4.312	4.536	-4,9
Osteuropa	280	246	13,8
Vertrieb	10.712	11.026	-2,8
Deutschland	6.530	6.116	6,8
Großbritannien	2.767	3.425	-19,2
Niederlande/Belgien	399	519	-23,1
Osteuropa	1.016	966	5,2
Gas	5.130	5.744	-10,7
Netz & Infrastruktur	513	492	4,3
Deutschland	306	302	1,3
Osteuropa	207	190	8,9
Vertrieb	4.617	5.252	-12,1
Deutschland	1.878	1.937	-3,0
Großbritannien	855	1.097	-22,1
Niederlande/Belgien	1.144	1.411	-18,9
Osteuropa	740	807	-8,3
Sonstige	968	906	6,8
innogy-Konzern	21.705	22.780	-4,7

1 Rundungsdifferenzen möglich.

Im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur reduzierte sich der Außenumsatz um 3%. Ursache hierfür war u. a. ein Absatzrückgang aus dem Weiterverkauf von Strom an Übertragungsnetzgesellschaften, den Betreiber von Erneuerbare-Energien-Anlagen ins deutsche Verteilnetz der innogy einspeisen. Hintergrund ist, dass die Produzenten ihren aus erneuerbaren Quellen erzeugten Strom zunehmend direkt an Dritte vermarkten oder selbst verbrauchen. Darüber hinaus ist aufgrund des teilweise deutlich geringeren Windaufkommens im Vergleich zum Vorjahr insgesamt

ein Rückgang der EEG-Direktvermarktung im deutschen Stromgeschäft zu verzeichnen. Im Unternehmensbereich Vertrieb sind unsere Erlöse um 6% gesunken – insbesondere im Gas- sowie Stromgeschäft. Hauptgrund dafür waren Absatzrückgänge bei Privat- und Geschäftskunden. Die damit verbundenen Erlöseinbußen konnten durch gestiegene Lieferungen an deutsche Weiterverteiler nicht ausgeglichen werden. Ursächlich für die positive Umsatzentwicklung im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien war die Vollkonsolidierung der Anfang 2017 erworbenen Belectric.

Außenumsatz in Mio. €	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	+/- in %
Erneuerbare Energien	455	396	14,9
Netz & Infrastruktur	5.466	5.632	-2,9
Deutschland	4.958	5.183	-4,3
Osteuropa	508	449	13,1
Vertrieb	15.688	16.668	-5,9
Deutschland	8.625	8.245	4,6
Großbritannien	3.636	4.597	-20,9
Niederlande/Belgien	1.653	2.025	-18,4
Osteuropa	1.774	1.801	-1,5
Corporate/Sonstiges	96	84	14,3
innogy-Konzern	21.705	22.780	-4,7
Erdgas-/Stromsteuer	1.081	1.127	-4,1
innogy-Konzern (ohne Erdgas-/Stromsteuer)	20.624	21.653	-4,8

Innenumsatz in Mio. €	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	+/- in %
Erneuerbare Energien	202	179	12,8
Netz & Infrastruktur	1.643	1.605	2,4
Vertrieb	242	343	-29,4

Bereinigtes EBITDA in Mio. €	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	+/- in %
Erneuerbare Energien	338	376	-10,1
Netz & Infrastruktur	1.538	1.357	13,3
Deutschland	1.098	954	15,1
Osteuropa	440	403	9,2
Vertrieb	680	746	-8,8
Deutschland	355	296	19,9
Großbritannien	33	138	-76,1
Niederlande/Belgien	143	157	-8,9
Osteuropa	149	155	-3,9
Corporate/Sonstiges	-117	-94	-24,5
innogy-Konzern	2.439	2.385	2,3

Bereinigtes EBIT in Mio. €	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	+/- in %
Erneuerbare Energien	179	219	-18,3
Netz & Infrastruktur	1.094	916	19,4
Deutschland	783	636	23,1
Osteuropa	311	280	11,1
Vertrieb	588	640	-8,1
Deutschland	340	276	23,2
Großbritannien	-12	85	-114,1
Niederlande/Belgien	121	136	-11,0
Osteuropa	139	143	-2,8
Corporate/Sonstiges	-136	-109	-24,8
innogy-Konzern	1.725	1.666	3,5

Bereinigtes EBIT rund 4% über Vorjahr. innogy erzielte im ersten Halbjahr 2017 ein bereinigtes EBITDA von 2.439 Mio. € und ein bereinigtes EBIT von 1.725 Mio. €. Die jeweiligen Vorjahreswerte konnten wir damit um 2% bzw. 4% übertreffen. Ausschlaggebend für diesen Ergebnisanstieg waren vor allem geringere Aufwendungen für den Betrieb und die Instandhaltung unserer Netze in Deutschland. Darüber hinaus hatten wir im ersten Quartal 2016 in diesem Segment auch Rückstellungen für Altersteilzeitmaßnahmen gebildet. Einen gegenläufigen Effekt hatten der Ergebnisrückgang im britischen Vertriebsgeschäft in einem sich verschärfenden Marktumfeld sowie negative Witterungseinflüsse auf die Stromerzeugung im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Das bereinigte EBIT der Unternehmensbereiche entwickelte sich wie folgt:

- **Erneuerbare Energien.** Das bereinigte EBIT hat sich um 18% auf 179 Mio. € verringert. Dies ist im Wesentlichen auf die geringere Stromproduktion zurückzuführen, da die Wassermenge bei unseren Wasserkraftwerken im ersten Halbjahr deutlich rückläufig war. Zugleich hatte das schwache Windaufkommen einen dämpfenden Einfluss. Auch die Abwertung des britischen Pfunds gegenüber dem Euro wirkte sich negativ aus. Zudem enthielt das bereinigte EBIT des Vorjahres noch Einmalerträge aus dem Verkauf kleinerer Laufwasserkraftwerke in Deutschland. Positiven Einfluss hatte, dass die niederländischen Onshore-Windparks Kattenberg (10 Megawatt (MW), nahe Eindhoven) und Zuidwester (90 MW, IJsselmeer), der britische Onshore-Windpark Goole 2 (35 MW) sowie

der deutsche Onshore-Windpark Sommerland B (6 MW) mit ihrer vollen Kapazität am Netz sind und wir Strom am Großhandelsmarkt teilweise zu höheren Preisen absetzen konnten.

- **Netz & Infrastruktur.** Das bereinigte EBIT hat sich um 19% auf 1.094 Mio. € erhöht. Auf Ebene der Segmente zeigt sich folgendes Bild:
 - **Netz & Infrastruktur Deutschland.** Hier schlossen wir um 23% über Vorjahr ab, u. a. wegen geringerer Aufwendungen für Betrieb und Instandhaltung unserer Netzinfrastruktur. Hinzu kam, dass wir 2016 Rückstellungen für Altersteilzeitmaßnahmen gebildet hatten.
 - **Netz & Infrastruktur Osteuropa.** Das bereinigte EBIT dieses Segments lag um 11% über dem Vorjahreswert. In Osteuropa profitierten wir von positiven Witterungseinflüssen, die insbesondere in Tschechien zu einem Anstieg der Durchleitungsmengen in unserem Gasverteilnetz führten. Zudem wirkte sich die zeitverzögerte Anerkennung von regulatorischen Kosten in Tschechien positiv im ersten Halbjahr 2017 aus.
- **Vertrieb.** Im Vertriebsgeschäft blieb das bereinigte EBIT mit 588 Mio. € um 8% unter Vorjahr. In den einzelnen Segmenten verzeichneten wir folgende Entwicklung:
 - **Vertrieb Deutschland.** Das bereinigte EBIT dieses Segments lag um 23% über dem Vorjahreswert. Positiv wirkten sich vor allem effizienzsteigernde Maßnahmen und Kostensenkungen auf die Ertragslage aus.

◦ **Vertrieb Großbritannien.** Im britischen Vertriebsgeschäft verringerte sich das bereinigte EBIT um 97 Mio. €. Maßgeblich hierfür waren Ertragseinbußen, weil wir höhere Vor- und Beschaffungskosten erst mit einer zeitlichen Verzögerung und in geringerem Umfang als notwendig an unsere Kunden weitergeben konnten. Die Anfang Februar angekündigte Preiserhöhung bei Standardtarifen hatte zudem weitere Kundenverluste zur Folge oder wir konnten Kunden teilweise nur dadurch halten, dass wir ihnen günstigere Konditionen angeboten haben. Gegengesteuert haben wir mit unserem Anfang 2016 gestarteten Restrukturierungsprogramm, das im ersten Halbjahr zu einer Reduzierung der Kostenbasis führte, jedoch die Margeneinbußen im Vergleich zum 1. Halbjahr 2016 nicht ausgleichen konnte. Die Wettbewerbssituation bleibt weiterhin sehr angespannt. Hinzu kommt, dass erneute regulatorische Eingriffe, beispielsweise in Form einer Ausweitung von Preisobergrenzen auf den Grundversorgertarif, seitens der britischen Regierung diskutiert werden und die Marktteilnehmer zusätzlich verunsichern. Absatzeinbußen im Gewerbe- bzw. Geschäftskundenbereich wirkten sich ebenfalls negativ auf die Ertragslage aus.

◦ **Vertrieb Niederlande/Belgien.** In diesem Segment verringerte sich das bereinigte EBIT um 11% im Vergleich zum Vorjahr. Hauptgrund dafür waren geringere Kundenzahlen und Absatzeinbußen, die sich nur teilweise durch geringere Kosten und Effizienzmaßnahmen kompensieren ließen.

◦ **Vertrieb Osteuropa.** In diesem Segment schlossen wir auf Vorjahresniveau.

Das neutrale Ergebnis, in dem wir bestimmte nicht operative oder aperiodische Einmal- oder Sondereffekte erfassen, hat sich um 486 Mio. € auf –87 Mio. € reduziert. Die Bilanzierung bestimmter Derivate, mit denen wir uns gegen Preisschwankungen absichern, führte im Berichtszeitraum insgesamt zu Aufwendungen in Höhe von –73 Mio. €, während im Vorjahreszeitraum Erträge verbucht wurden (352 Mio. €). Zudem entfielen Vorjahreseffekte aus einer Ausgleichszahlung von RWE Supply & Trading an innogy aus der Abwicklung von Gasspeicherverträgen in Höhe von 250 Mio. € sowie Belastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf unsere deutschen Gasspeicher in Höhe von –204 Mio. €. Veräußerungsgewinne fielen im Berichtszeitraum nur in geringem Umfang an und lagen auf Vorjahresniveau.

Finanzergebnis in Mio. €	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Zinserträge	38	149
Zinsaufwendungen	–208	–487
Zinsergebnis	–170	–338
Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	–6	–51
Übriges Finanzergebnis	–2	–63
Finanzergebnis	–178	–452
Adjustierungen im Finanzergebnis	–120	9
Bereinigtes Finanzergebnis zur Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses	–298	–443

Finanzergebnis gegenüber Vorjahr verbessert. Unser Finanzergebnis lag mit –178 Mio. € um 274 Mio. € über Vorjahr. Ursächlich war vor allem ein verbessertes Zinsergebnis: Im Vorjahr waren noch negative Einmaleffekte enthalten, die aus der Trennung der Gesellschaften im Vorfeld des Börsengangs resultierten. Weiterhin verzeichneten wir ein besseres Ergebnis aus den Zinsanteilen an Rückstellungszuführungen, das aus der Anpassung von Diskontierungszinssätzen resultiert. Auch das übrige Finanzergebnis

verbesserte sich, da wir im ersten Halbjahr 2017 Erträge aus Wertpapierabgängen verzeichnen konnten, während wir im Vorjahreszeitraum Verluste verbucht hatten.

Durch den in 2015 begonnenen Schuldentransfer von RWE auf innogy sind die übertragenen Anleihen mit Marktwerten zum jeweiligen Übertragungszeitpunkt zu bilanzieren. Die Differenzen zu den bisher im RWE-Konzern angesetzten

Buchwerten sind über die verbleibenden Restlaufzeiten aufzulösen. Sie betragen zum 30. Juni 2017 noch 920 Mio. €. Aus der Auflösung resultierte im ersten Halbjahr 2017 ein positiver Effekt im Zinsergebnis in Höhe von 104 Mio. €. Der Währungseffekt aus der Bewertungsdifferenz aus unseren Fremdwährungsanleihen betrug im Berichtszeitraum 10 Mio. €. Da sich diese Ergebniseffekte nicht auf die tatsächlichen Zahlungsverpflichtungen auswirken, passen

wir zur Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses das Finanzergebnis um diese Effekte an. Ferner bereinigen wir im ersten Halbjahr 2017 positive Einmaleffekte im Zinsergebnis in Höhe von 6 Mio. €, die im Zuge der Übertragung von vier weiteren Anleihen von RWE an innogy aus vorfälligen Ablösungen entsprechender Darlehen gegenüber RWE resultieren, mit denen wir den Schuldenübergang vor dem rechtlichen Vollzug bereits wirtschaftlich abgebildet hatten.

Überleitung zum Nettoergebnis		Jan-Jun 2017	Jan-Jun 2016
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	2.439	2.385
Betriebliche Abschreibungen	Mio. €	-714	-719
Bereinigtes EBIT	Mio. €	1.725	1.666
Neutrales Ergebnis	Mio. €	-87	399
Finanzergebnis	Mio. €	-178	-452
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.460	1.613
Ertragsteuern	Mio. €	-430	-356
Ergebnis	Mio. €	1.030	1.257
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	Mio. €	213	177
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der innogy SE	Mio. €	817	1.080
Steuerquote	%	29	22

Die Steuerquote lag bei 29% und damit 7 Prozentpunkte über der Steuerquote des Vergleichszeitraums im Vorjahr. Ursache für den Anstieg ist u. a., dass deutsche Gesellschaften im Berichtszeitraum einen im Vergleich zum Vorjahr höheren Anteil zum Vorsteuerergebnis beigetragen haben. Hierbei haben grundsätzlich auch Commodity-Marktpreisentwicklungen einen Einfluss und können zu temporären Effekten in der Steuerquote führen. Aus heutiger Sicht erwarten wir für das Gesamtjahr eine Steuerquote von rund 25%.

Nach Steuern erzielten wir ein Ergebnis von 1.030 Mio. € (Vorjahr: 1.257 Mio. €).

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter haben sich um 20% auf 213 Mio. € erhöht, weil einige vollkonsolidierte Gesellschaften, an denen Konzernfremde wesentlich beteiligt sind, über Vorjahr abschlossen.

Aus den dargestellten Entwicklungen ergibt sich ein gegenüber 2016 stark verringertes Nettoergebnis von 817 Mio. € (Vorjahr: 1.080 Mio. €). Bei 555.555.000 ausstehenden innogy-Aktien ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 1,47 €.

Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses		Jan-Jun 2017	Jan-Jun 2016
Bereinigtes EBIT	Mio. €	1.725	1.666
Bereinigtes Finanzergebnis	Mio. €	-298	-443
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.427	1.223
Ertragsteuern auf Basis der bereinigten Steuerquote	Mio. €	-357	-306
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	Mio. €	-213	-177
Bereinigtes Nettoergebnis	Mio. €	857	740
Steuerquote zur Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses	%	25	25

Bereinigtes Nettoergebnis 16% über Vorjahr. Das bereinigte Nettoergebnis erhöhte sich im Berichtszeitraum um 16% auf 857 Mio. €. Neben einer verbesserten Ertragslage führte vor allem die Verbesserung des bereinigten Finanzergebnisses zu diesem Anstieg. Bei einer Anzahl von derzeit 555.555.000 ausstehenden innogy-Aktien ergibt sich ein bereinigtes Nettoergebnis je Aktie von 1,54 €.

Das bereinigte Nettoergebnis unterscheidet sich vom Nettoergebnis dadurch, dass das neutrale Ergebnis und gegebenenfalls weitere Sondereinflüsse herausgerechnet werden. Als Sondereffekte bereinigt werden insbesondere bestimmte Zins- und Währungseffekte, die im Finanzergebnis enthalten sind (siehe Seite 20).

Zur Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses legen wir im Berichtszeitraum eine normalisierte Steuerquote von 25% zugrunde.

Investitionen in Mio. €	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	541	580
Erneuerbare Energien	92	89
Netz & Infrastruktur	351	371
Deutschland	243	258
Osteuropa	108	113
Vertrieb	62	100
Deutschland	12	23
Großbritannien	25	45
Niederlande/Belgien	20	16
Osteuropa	5	16
Corporate/Sonstiges	36	20
Investitionen in Finanzanlagen	172	76
Investitionen gesamt	713	656

Investitionen gestiegen. Unsere Investitionen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 9% auf 713 Mio. €. Dies ist vor allem auf einen Anstieg bei den Investitionen in Finanzanlagen um 96 Mio. € auf 172 Mio. € zurückzuführen. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Erwerb des internationalen Solar- und Batteriespezialisten Belectric. Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte setzten wir 541 Mio. € ein. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang um 39 Mio. €. Der Ausbau und die Modernisierung unserer

Netzinfrastruktur sind weiterhin Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit. Im Vordergrund stehen neben der Substanzerhaltung der Anschluss dezentraler Erzeugungsanlagen sowie der Netzausbau im Zusammenhang mit der Energiewende. Zudem haben wir im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien in verschiedene Onshore-Windprojekte in Großbritannien und Deutschland investiert. Hier liegen wir bei den Sachinvestitionen jedoch auf Vorjahresniveau.

Kapitalflussrechnung in Mio. €	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Funds from Operations	2.116	2.329
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-1.877	-1.922
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	239	407
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-193	4.804
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-507	-5.176
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	9	-18
Veränderung der flüssigen Mittel	-452	17
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	239	407
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	-541	-546
Investitionen in Finanzanlagen ¹	-119	-47
Einnahmen aus Anlagenabgängen/Desinvestitionen	152	194
Free Cash Flow	-269	8

¹ Die Position umfasst ausschließlich zahlungswirksame Investitionen.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit unter Vorjahr.

Saisonbedingt ist der Strom- und Gasabsatz in den Wintermonaten überdurchschnittlich hoch, während die Zahlungen der Kunden gleichmäßig über das Jahr verteilt sind. Dieser Effekt schlägt sich in einer negativen Veränderung des Nettoumlaufvermögens nieder, sodass auch im ersten Halbjahr der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wesentlich geringer ist als die Funds from Operations. Mit 239 Mio. € ist der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aufgrund von Einmaleffekten geringer als im Vorjahr. Diese umfassten u. a. eine Ausgleichszahlung in Höhe von 250 Mio. €, die wir von RWE Supply & Trading 2016 für die Abwicklung von Gasspeicherverträgen erhalten hatten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf -193 Mio. € und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf -507 Mio. €. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen von der Ausschüttung der Dividenden im 2. Quartal, der Platzierung einer Anleihe sowie der Begebung von Commercial Papers geprägt. Im ersten Quartal sind Commercial Papers in Höhe von 1.472 Mio. € begeben worden, die zu einem Großteil bis zum Ende des ersten Halbjahres getilgt worden sind, sodass ein ausstehender Restbetrag von 465 Mio. € verbleibt. Die Rückführung wurde nicht zuletzt durch die Begebung der

ersten Anleihe (750 Mio. €; April 2017) nach dem Börsendebüt ermöglicht. Damit wurden auch fällige Verbindlichkeiten in Höhe von 204 Mio. € gegenüber RWE getilgt. Ein Vorjahresvergleich ist sowohl beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit als auch beim Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nicht aussagekräftig, da im Vorjahr wesentliche Einmaleffekte aus der Herstellung der gewünschten Unternehmens- und Kapitalstruktur enthalten waren.

Aufgrund der dargestellten Zahlungsströme aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit haben sich unsere flüssigen Mittel per Saldo um 452 Mio. € reduziert.

Wir haben Anfang 2017 die Definition des Free Cash Flow angepasst, um das Geschäftsmodell der innogy transparenter abzubilden und die Überleitung zu den Nettoschulden zu ermöglichen. Der Free Cash Flow berücksichtigt neben den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nun auch Investitionen in Finanzanlagen sowie Einnahmen aus Anlagenabgängen und Desinvestitionen. Diese Positionen waren zuvor nicht in den Free Cash Flow eingeflossen. Der Free Cash Flow betrug -269 Mio. € gegenüber 8 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Der Vorjahreswert ist entsprechend der neuen Definition angepasst worden.

Nettoschulden in Mio. €	30.06.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel	927	1.379
Wertpapiere	2.334	2.722
Sonstiges Finanzvermögen	433	519
Finanzvermögen	3.694	4.620
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	13.180	11.826
Währungskurssicherung von Finanzverbindlichkeiten	-15	-12
Anpassung aus Bewertung von Senioranleihen zum Marktwert	-920	-1.034
Sonstige Finanzverbindlichkeiten inkl. Verbindlichkeiten ggü. RWE	4.744	5.395
Finanzverbindlichkeiten	16.989	16.175
Nettofinanzschulden	13.295	11.555
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.477	3.888
Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	-54	-29
Rückstellungen für den Rückbau von Windkraftanlagen	382	334
Nettoschulden gesamt	17.100	15.748

Nettoschulden auf 17,1 Mrd. € gestiegen. Unsere Nettoschulden lagen zum 30. Juni 2017 bei 17,1 Mrd. € und haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 um rund 1,4 Mrd. € erhöht. Neben dem negativen Free Cash Flow ist dies im Wesentlichen auf Gewinnausschüttungen im 2. Quartal zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahresendwert haben sich die Pensionsrückstellungen von 3,9 Mrd. € auf 3,5 Mrd. € verringert. Die wesentliche Ursache hierfür ist das veränderte Marktzinsniveau, welches sich ebenfalls in unseren Diskontierungszinsen zeigt. Weitere Effekte ergaben sich beispielsweise aus der Übertragung von Finanzvermögenswerten auf den externen Pensionstreuhänder sowie Mitarbeitertransfers von RWE zu innogy.

Wir steuern unsere Verschuldung anhand eines Verschuldungsfaktors. Dieser stellt das Verhältnis von Nettoschulden zum bereinigten EBITDA dar. Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als die absolute Höhe der Verbindlichkeiten, da sie die Ertragskraft von innogy mit einbezieht – und damit unsere Fähigkeit, die Schulden zu bedienen. Wir streben einen Verschuldungsfaktor von rund 4,0 an. Zum 31. Dezember 2016 lag dieser bei 3,7. Eine unterjährige Darstellung ist nicht aussagekräftig.

Konzernbilanzstruktur	30.06.2017		31.12.2016	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	36.067	77,7	36.239	77,3
Immaterielle Vermögenswerte	11.687	25,2	11.709	25,0
Sachanlagen	17.782	38,3	17.954	38,3
Kurzfristiges Vermögen	10.346	22,3	10.651	22,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹	6.724	14,5	6.193	13,2
Gesamt	46.413	100,0	46.890	100,0
Passiva				
Eigenkapital	10.916	23,5	10.667	22,7
Langfristige Schulden	23.285	50,2	24.442	52,2
Rückstellungen	5.050	10,9	5.518	11,8
Finanzverbindlichkeiten	15.849	34,1	16.556	35,3
Kurzfristige Schulden	12.212	26,3	11.781	25,1
Sonstige Verbindlichkeiten ²	7.266	15,7	8.662	18,5
Gesamt	46.413	100,0	46.890	100,0

¹ Inklusive Finanzforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuererstattungsansprüche.

² Inklusive Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuerverbindlichkeiten.

Bilanzstruktur: Leichte Verbesserung der Eigenkapitalquote. Unsere Bilanzsumme zum 30. Juni 2017 betrug 46,4 Mrd. € gegenüber 46,9 Mrd. € zum Ende des Vorjahres. Die Bilanzverkürzung war hauptsächlich auf Veränderungen beim kurzfristigen Vermögen zurückzuführen. Der saisonbedingte Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,4 Mrd. € wurde hier durch die um 0,9 Mrd. € geringeren flüssigen Mittel und Wertpapiere überkompensiert.

Auf der Passivseite der Bilanz reduzierten sich die langfristigen Schulden. Dies ist u. a. durch die Verringerung der Pensionsrückstellungen bedingt. Der Anstieg der kurzfristigen Schulden ist hauptsächlich auf die saisonbedingte Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Bei geringeren Schulden und einer verringerten Bilanzsumme nahm die Eigenkapitalquote um 0,8% auf 23,5% zu.

Mitarbeiter ¹	30.06.2017	31.12.2016
Erneuerbare Energien	1.622	974
Netz & Infrastruktur	21.417	21.012
Vertrieb	15.224	15.430
Corporate/Sonstiges	3.681	3.220
innogy-Konzern	41.944	40.636
In Deutschland	21.846	20.553
Außerhalb Deutschlands	20.098	20.083

¹ Umgerechnet in Vollzeitstellen.

Rund 42.000 Mitarbeiter für innogy tätig. Zum 30. Juni 2017 beschäftigte innogy 41.944 Mitarbeiter. Bei der Ermittlung dieser Zahl wurden Teilzeitstellen anteilig berücksichtigt. In der ersten Jahreshälfte ist die Anzahl der Mitarbeiter per Saldo um 1.308 gestiegen, davon um 1.293 an unseren deutschen Standorten sowie um

15 an unseren ausländischen Standorten. Der Anstieg ergab sich vor allem durch Mitarbeitertransfers von der RWE Group Business Services GmbH, RWE Service GmbH sowie der RWE Power AG zum innogy-Konzern, die damit weitestgehend abgeschlossen sind. Der Erwerb der Belectric Solar & Battery-Gruppe führte im ersten Halbjahr zu einem Zuwachs von rund 550 Mitarbeitern.

Ausblick

Ausblick 2017 bestätigt. Wir behalten unseren Ausblick zum diesjährigen Geschäftsverlauf, den wir im Geschäftsbericht 2016 (siehe Seite 102ff.) veröffentlicht und in der Zwischenmitteilung Januar bis März 2017 (siehe Seite 15) für das bereinigte EBITDA, bereinigtes EBIT und bereinigtes Nettoergebnis bestätigt haben, unverändert bei. Für den innogy-Konzern erwarten wir ein bereinigtes EBITDA von rund 4,4 Mrd. € und ein bereinigtes EBIT von rund 2,9 Mrd. €. Das bereinigte Nettoergebnis wird aus heutiger Sicht bei über 1,2 Mrd. € liegen.

Ausblick 2017 bestätigt und
bereinigtes Nettoergebnis
von über 1,2 Mrd. € erwartet

Ausblick in Mio. €	Ist 2016	Ausblick 2017 (Mai 2017)	Ausblick 2017 (August 2017)
Bereinigtes EBITDA	4.203	rund 4.400	rund 4.400
Bereinigtes EBIT ¹	2.735	rund 2.900	rund 2.900
Erneuerbare Energien	359	rund 350	rund 350
Netz & Infrastruktur	1.708	rund 1.900	rund 1.900
Vertrieb	844	rund 850	rund 850
Bereinigtes Nettoergebnis	1.123	über 1.200	über 1.200

¹ „Corporate/Sonstiges“ nicht separat ausgewiesen.

Allerdings bleibt die Situation im britischen Vertriebsgeschäft durch den intensiven Wettbewerb und politischen Druck sehr angespannt. Maßnahmen zur Kostensenkung im Rahmen unseres Restrukturierungsprogramms werden uns helfen, negative Markteffekte teilweise zu kompensieren. Wir gehen aber nicht davon aus, in diesem Segment 2017 ein positives bereinigtes EBIT zu erzielen. Im Unternehmensbereich Vertrieb wollen wir insgesamt mit zusätzlichen Effizienzmaßnahmen gegensteuern und halten vor diesem Hintergrund aus heutiger Sicht an unserem Ausblick fest. In der Prognose nicht berücksichtigt ist ein möglicher weiterer regulatorischer Eingriff im britischen Vertriebsgeschäft, beispielsweise in Form einer Preisobergrenze bei Standardtarifen.

Im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien wollen wir weitere Kapazitäten in Betrieb nehmen. Neben 20 Megawatt Onshore-Leistung (pro-rata) in Deutschland werden wir bei unseren beiden großen Offshore-Projekten Galloper (Großbritannien) und Nordsee One (Deutschland) nach und nach weitere Turbinen an das Netz anschließen. Nordsee One soll dabei bereits in diesem Jahr mit seiner vollen Kapazität Grünstrom erzeugen. Gegenläufig wirken eine negative Wechselkursentwicklung in Großbritannien und der Wegfall von positiven Einmaleffekten aus dem Vorjahr. Für die verbleibenden sechs Monate unterstellen wir normalisierte

Wetterbedingungen, nach unterdurchschnittlichen Wind- und Niederschlagsmengen im ersten Halbjahr.

Im Unternehmensbereich Netz & Infrastruktur ist die Entwicklung vor allem von geringeren Kosten zur Instandhaltung und dem Betrieb unserer Netze geprägt. Darüber hinaus hatten wir im Vorjahr Rückstellungen für Altersteilzeitmaßnahmen gebildet.

In der Überleitung zum bereinigten Nettoergebnis profitieren wir von geringeren Aufwendungen im Finanzergebnis. Im ersten Halbjahr hatte unter anderem die Neubewertung von Rückstellungen aufgrund der Anpassung von Diskontierungsfaktoren zu Erträgen geführt. Grundsätzlich können sich Schwankungen von Marktparametern auch im weiteren Jahresverlauf erfolgswirksam im Finanzergebnis niederschlagen. Aus heutiger Sicht bekräftigen wir unseren Ausblick für das bereinigte Finanzergebnis von –750 Mio. € bis –800 Mio. €, den wir am 12. Mai 2017 gegeben haben.

Zur Ermittlung des bereinigten Nettoergebnisses legen wir für die normalisierte Steuerquote wie bisher einen Korridor von 25% bis 30% zugrunde, erwarten aus heutiger Sicht für das Gesamtjahr jedoch weiterhin einen Wert am unteren Ende dieser Bandbreite.

Chancen und Risiken

Seit Jahresbeginn keine grundlegende Veränderung der Risiko- und Chancensituation. Das Risikomanagementsystem der innogy SE basiert auf Methoden und Prozessen, die sich im RWE-Konzern bewährt und die wir für unser Unternehmen übernommen und konsequent weiterentwickelt haben. Risiken systematisch zu identifizieren und erfassen, zu bewerten und aktiv zu steuern ist für uns ein Kernelement verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ebenso wichtig ist es, Chancen zu erkennen und aktiv zu nutzen.

In unserem Geschäftsbericht 2016 auf den Seiten 93 bis 101 informieren wir ausführlich sowohl über den Aufbau, die Prozesse und die zuständigen Organisationseinheiten unseres Risikomanagements, als auch über die wesentlichen Risiken und Chancen sowie unsere Maßnahmen zu deren Steuerung und Überwachung. Gegenüber diesen Darstellungen hat sich keine wesentliche Veränderung unserer Chancen- und Risikolage ergeben. Das regulatorische Risiko für unser Vertriebsgeschäft in Großbritannien hat sich jedoch erhöht. Hintergrund ist die politische Diskussion in Großbritannien, Schutzmaßnahmen für sozial schwache Kunden einzuführen, zum Beispiel in Form einer möglichen Preisobergrenze bei Standardtarifen. Dagegen verbessert das erfolgreiche Aufsetzen eines eigenen Commercial Paper Programms gegenüber dem Stand zum Jahresabschluss 2016 unsere Liquiditätssituation.

Aktuelle Risikokennzahlen. Risiken aus kurzfristigen Schwankungen der Commodity-Preise und finanzwirtschaftliche Risiken steuern und überwachen wir u. a. anhand von Kennzahlen wie dem Value at Risk (VaR). Der VaR gibt an, welchen Wert der mögliche Verlust aus einer Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit in einem gegebenen Zeithorizont nicht überschreitet. Den VaR-Werten bei der innogy liegt grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 95% zugrunde; für die Positionen wird eine Haltedauer von einem Tag unterstellt. Das bedeutet, dass der Tagesverlust den VaR mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% nicht überschreitet.

Zu den wichtigsten Risikofaktoren im Finanzbereich zählt die Zinsentwicklung. Beispielsweise können Zinssteigerungen dazu führen, dass die Kurse von Wertpapieren im innogy-Bestand sinken. Dies betrifft in erster Linie festverzinsliche Anleihen. Der VaR für das Kurswertrisiko aus Zinsänderungen bei unseren Kapitalanlagen betrug im ersten Halbjahr 2017 durchschnittlich 5 Mio. €. Mit dem Zinsniveau erhöhen sich außerdem unsere Finanzierungskosten. Wir messen dieses Risiko mit dem Cash Flow at Risk. Dabei legen wir ein Konfidenzniveau von 95% und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. Der Cash Flow at Risk belief sich im Mittel auf 8 Mio. €.

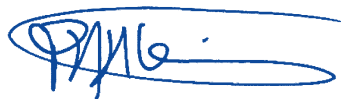
Zu den Wertpapieren, die wir in unserem Portfolio halten, zählen auch Aktien. Der VaR für das Risiko aus Kursveränderungen betrug im Durchschnitt 4 Mio. €. Für unsere Fremdwährungsposition aus Transaktionsrisiken der innogy SE lag der VaR im Mittel bei 1 Mio. €.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Essen, 9. August 2017

Der Vorstand



Terium



Bünting



Günther



Herrmann



Müller



Tigges

Konzernzwischenabschluss (verkürzt)

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Apr–Jun 2017	Apr–Jun 2016	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/Stromsteuer)	9.335	9.523	21.705	22.780
Erdgas-/Stromsteuer	-355	-346	-1.081	-1.127
Umsatzerlöse	8.980	9.177	20.624	21.653
Materialaufwand	-7.174	-7.106	-16.248	-16.701
Personalaufwand	-743	-675	-1.462	-1.432
Abschreibungen	-358	-360	-714	-923
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-358	-453	-708	-681
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	48	47	95	98
Übriges Beteiligungsergebnis	30	32	51	51
Finanzerträge	497	389	620	528
Finanzaufwendungen	-583	-723	-798	-980
Ergebnis vor Steuern	339	328	1.460	1.613
Ertragsteuern	-89	8	-430	-356
Ergebnis	250	336	1.030	1.257
Davon: Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	65	62	213	177
Davon: Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der innogy SE	185	274	817	1.080
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in €¹	0,33	0,68	1,47	5,33

¹ Die Aktienzahl im ersten Halbjahr 2017 weicht von der Aktienzahl im ersten Halbjahr 2016 ab (s. Ergebnis je Aktie).

Gesamtergebnisrechnung¹

in Mio. €	Apr–Jun 2017	Apr–Jun 2016	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Ergebnis	250	336	1.030	1.257
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	168	-245	374	-726
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht erfolgswirksam umzugliedern sind	168	-245	374	-726
Unterschied aus der Währungsumrechnung	68	-45	96	-49
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-15	19	-2	19
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	3	-2	3	-2
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind	56	-28	97	-32
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	224	-273	471	-758
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	474	63	1.501	499
Davon: auf Aktionäre der innogy SE entfallend	372	9	1.248	320
Davon: auf andere Gesellschafter entfallend	102	54	253	179

¹ Beträge nach Steuern.

Bilanz

Aktiva in Mio. €	30.06.2017	31.12.2016
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	11.687	11.709
Sachanlagen	17.782	17.954
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	2.301	2.256
Übrige Finanzanlagen	837	703
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	985	979
Latente Steuern	2.475	2.638
	36.067	36.239
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte	453	391
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.399	4.022
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.325	2.171
Wertpapiere	2.242	2.688
Flüssige Mittel	927	1.379
	10.346	10.651
	46.413	46.890

Passiva in Mio. €	30.06.2017	31.12.2016
Eigenkapital		
Anteile der Aktionäre der innogy SE	9.231	8.931
Anteile anderer Gesellschafter	1.685	1.736
	10.916	10.667
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.477	3.888
Sonstige Rückstellungen	1.573	1.630
Finanzverbindlichkeiten	15.849	16.556
Übrige Verbindlichkeiten	1.832	1.847
Latente Steuern	554	521
	23.285	24.442
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	2.870	2.454
Finanzverbindlichkeiten	2.076	665
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.204	4.302
Übrige Verbindlichkeiten	4.062	4.360
	12.212	11.781
	46.413	46.890

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Ergebnis	1.030	1.257
Abschreibungen/Zuschreibungen	717	924
Veränderung der Rückstellungen	337	407
Latente Steuern/Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen/Ergebnis aus dem Abgang von Anlage- gegenständen und Wertpapieren	32	-259
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-1.877	-1.922
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	239	407
Investitionen in Anlagegegenstände/Akquisitionen	-660	-593
Einnahmen aus Anlagenabgängen/Desinvestitionen	152	194
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen	315	5.203
Cashflow aus der Investitionstätigkeit ¹	-193	4.804
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-507	-5.176
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-461	35
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	9	-18
Veränderung der flüssigen Mittel	-452	17
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums	1.379	550
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums	927	567

¹ Nach Erst-/Nachdotierung von Planvermögen i. H. v. -146 Mio. € (Vorjahr: -125 Mio. €).

Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrück- lage der innogy SE	Gewinn- rücklage und Bilanzgewinn	Accumulated Other Com- prehensive Income	Anteile der Aktionäre der innogy SE	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
Stand: 01.01.2016		17.354	-705	16.649	1.811	18.460
Dividendenzahlungen		-694		-694	-187	-881
Ergebnis		1.080		1.080	177	1.257
Other Comprehensive Income		-750	-10	-760	2	-758
Total Comprehensive Income		330	-10	320	179	499
Entnahmen/Einlagen	3.412	-15.407		-11.995	-79	-12.074
Stand: 30.06.2016	3.412	1.583	-715	4.280	1.724	6.004
Stand: 01.01.2017	7.321	2.291	-681	8.931	1.736	10.667
Dividendenzahlungen		-889		-889	-239	-1.128
Ergebnis		817		817	213	1.030
Other Comprehensive Income		341	90	431	40	471
Total Comprehensive Income		1.158	90	1.248	253	1.501
Entnahmen/Einlagen		-59		-59	-65	-124
Stand: 30.06.2017	7.321	2.501	-591	9.231	1.685	10.916

Anhang

Rechnungslegungsmethoden

Die innogy SE mit Sitz am Opernplatz 1 in 45128 Essen, Deutschland, ist Mutterunternehmen des innogy-(Teil-)Konzerns (innogy oder Konzern). innogy ist ein Energieanbieter in Europa.

Zu Beginn des Jahres 2016 firmierte die innogy SE als RWE Downstream AG, die am 11. März 2016 zunächst in RWE International SE und am 1. September 2016 in innogy SE umbenannt wurde. Während der ersten sechs Monate des Jahres 2016 entstand der innogy-Konzern, indem Gesellschaften von Unternehmen des RWE-Konzerns auf den innogy-Konzern übertragen wurden.

Die rechtliche Reorganisation, aus der innogy hervorgegangen ist, und die Übertragung der Geschäftsaktivitäten auf den innogy-Konzern wurden bis zum 30. Juni 2016 abgeschlossen. Seit diesem Zeitpunkt kontrolliert innogy SE die im innogy-Konzern gebündelten Geschäftsaktivitäten im Sinne des IFRS 10. innogy hat von dem Bilanzierungswahlrecht für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung zur Anwendung der Buchwertfortführungsmethode mit retrospektiver Darstellung Gebrauch gemacht. Das bedeutet, dass die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftsaktivitäten mit den im IFRS-Konzernabschluss von RWE historisch ausgewiesenen Beträgen angesetzt werden.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2017 ist am 9. August 2017 zur Veröffentlichung freigegeben worden. Aufgestellt wurde er, einschließlich weiterer Angaben im Konzernzwischenlagebericht, nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernzwischenabschlusses zum 30. Juni 2017 ein gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 verkürzter Berichtsumfang gewählt. Im Konzernzwischenabschluss werden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen und Neuregelungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016, der die Basis für den vorliegenden Konzernzwischenabschluss darstellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Deutschland mit 2,0% und im Ausland mit 2,5% abgezinst (31.12.2016: 1,8% bzw. 2,6%).

Änderung der Rechnungslegungsmethoden

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) verabschiedet, die für den innogy-Konzern vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwenden sind:

- Amendments to IAS 7 „Disclosure Initiative“ (2016)
- Amendments to IAS 12 „Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses“ (2016)
- Annual Improvements to IFRS Standards 2014–2016 Cycle (2016) bezüglich der im Sammelstandard enthaltenen Änderungen und Klarstellungen an IFRS 12

Diese neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den innogy-Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat weitere Standards verabschiedet, die in der Europäischen Union (EU) im Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und deren erwartete Auswirkungen bereits im Geschäftsbericht 2016 beschrieben wurden. Auf Basis des aktuellen Stands der Implementierung ergeben sich folgende Aktualisierungen bzgl. der erwarteten Auswirkungen.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten erwartet innogy insbesondere Auswirkungen auf den Ausweis von Wertänderungen finanzieller Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und nach IAS 39 in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen werden. Für einen großen Teil dieser Instrumente werden Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts künftig innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung und nicht länger im Other Comprehensive Income ausgewiesen. Originäre Finanzinstrumente, die nach IAS 39 in der Kategorie „Kredite und Forderungen“ ausgewiesen sind, werden überwiegend auch nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

innogy finalisiert derzeit die Überprüfung der Ergebnisse aus der Analyse von Verträgen im Hinblick auf die Bilanzierung gemäß IFRS 15. Von den im Geschäftsbericht 2016 genannten erwarteten Auswirkungen gehen wir für folgende Sachverhalte nicht länger von einem signifikanten Effekt aus:

- Gratis ausgegebene Zugaben wie Thermostate, Gutscheine, Haushaltsgeräte sowie vergünstigte Produkte, die an Privathaushalte als Anreiz für einen Vertragsabschluss vergeben werden
- Verträge mit Gewährleistungs- oder Garantieverpflichtungen gegenüber Privathaushalten.

Im Vergleich zum Geschäftsbericht 2016 ergeben sich folgende Aktualisierungen und zusätzliche Erkenntnisse der erwarteten Auswirkungen:

Vertrieb von Energie an Privathaushalte

Sofern bei Verträgen mit Privathaushalten eine einmonatige Kündigungsfrist seitens des Kunden vereinbart wurde, beträgt die Vertragslaufzeit nach IFRS 15 nur einen Monat. Für diese Verträge werden keine Auswirkungen auf die Erlösrealisierung erwartet.

Prinzipal-Agent-Beziehungen

In Bezug auf regulatorische Gebühren, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien, wurden vereinzelte Sachverhalte identifiziert, in denen sich innogy nach IFRS 15, anders als nach IAS 18, als Agent qualifiziert. Für Deutschland wird eine Verringerung der Umsatzerlöse und des Materialaufwands im Segment Netz & Infrastruktur um ca. 2,5 Mrd. € erwartet, da sich Leistungsprämien des Übertragungsnetzbetreibers im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)-Direktvermarktungsmodell nicht mehr als Umsatzerlöse qualifizieren. Eine Ergebniswirkung resultiert hieraus nicht.

innogy wird die modifizierte retrospektive Methode als Übergangsmethode für die Erstanwendung zum 1. Januar 2018 nutzen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der innogy SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die innogy SE unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wesentliche gemeinsame Vereinbarungen nach der Equity-Methode oder als gemeinschaftliche Tätigkeit.

Anzahl vollkonsolidierter Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand: 01.01.2017	109	146	255
Erstkonsolidierungen	9	10	19
Entkonsolidierungen	-2	-1	-3
Verschmelzungen	-3	-1	-4
Stand: 30.06.2017	113	154	267

Zudem werden fünf Gesellschaften als gemeinschaftliche Tätigkeiten abgebildet.

Unternehmenserwerbe

Belectric

Anfang Januar 2017 erwarb die innogy SE 100% der Anteile an der Belectric Solar & Battery GmbH und hat die Beherrschung erlangt. Die Gesellschaft ist in den Geschäftsfeldern Operations & Maintenance (O & M) für Solarparks sowie der schlüsselfertigen Errichtung von Solarparks und Batteriespeichern (EPC-Geschäft) tätig.

Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszuschlusses ist aufgrund der komplexen Struktur der Transaktion noch nicht abschließend festgestellt. In der folgenden Tabelle sind die übernommenen Vermögenswerte und Schulden dargestellt:

Die folgenden Übersichten stellen dar, welche Veränderungen sich bei der Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen und der mittels der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen ergeben haben.

Anzahl at-Equity-bilanzierter Beteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand: 01.01.2017	64	13	77
Erwerbe			
Veräußerungen			
Sonstige Veränderungen	2		2
Stand: 30.06.2017	66	13	79

Bilanzposten in Mio. €	IFRS-Buchwerte (beizulegender Zeitwert) bei Erstkonsolidierung
Langfristige Vermögenswerte	56
Kurzfristige Vermögenswerte	87
Langfristige Schulden	7
Kurzfristige Schulden	63
Nettovermögen	73
Anschaffungskosten	74
Geschäfts- oder Firmenwert	1

Der beizulegende Zeitwert der in den langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen belief sich auf 24 Mio. €.

Seit der erstmaligen Konsolidierung hat die Gesellschaft 81 Mio. € zum Umsatz und -3 Mio. € zum Ergebnis des Konzerns beigetragen.

Der vorläufige Kaufpreis beträgt 74 Mio. € und beinhaltet eine bedingte Zahlungsverpflichtung in Höhe von 7 Mio. €. Die Verhandlungen des finalen Kaufpreises

wurden zwischen den beiden Vertragsparteien im zweiten Quartal 2017 aufgenommen, der Kaufpreis aber noch nicht final festgestellt. Ein abschließendes Ergebnis wird

im dritten Quartal 2017 erwartet. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf zu erwartende zukünftige Nutzen und Synergieeffekte zurückzuführen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen des Projekts Phoenix wurde durch den Börsengang der innogy SE die bisherige funktionale Governance der RWE AG gegenüber der innogy SE einerseits sowie den übrigen Konzerngesellschaften andererseits verändert. Betroffen sind u. a. Management-, Support- und Servicefunktionen, die durch innogy selbst erbracht werden sollen. Deshalb wurden seit dem 1. Juli 2016 mehrere Übertragungsvereinbarungen nach § 613a BGB zwischen RWE und innogy abgeschlossen. Im ersten Quartal 2017 wurde

diese Separierung durch den Abschluss zusätzlicher Übertragungsvereinbarungen auf den Stichtag 1. Januar 2017 weiter voran getrieben. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um Mitarbeiterwechsel von RWE GBS GmbH und RWE Service GmbH zu innogy SE. Hierbei wurden auch personalbezogene Rückstellungen und Pensionsrückstellungen sowie saldierungspflichtiges Fondsvermögen zur Deckung der Pensionsrückstellungen auf die innogy SE übertragen.

Aktienkursbasierte Vergütung

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde über aktienkursbasierte Vergütungssysteme für Führungskräfte der innogy SE und nachgeordneter verbundener Unterneh-

men berichtet. Im Rahmen des Long-Term Incentive Plan für Führungskräfte („Strategic Performance Plan“) wurde im ersten Quartal 2017 eine weitere Tranche begeben.

Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der innogy SE hat am 24. April 2017 beschlossen, eine Dividende für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 1,60 € je dividendenberechtigter Stückaktie

auszuschütten. Die Ausschüttung beträgt insgesamt 889 Mio. €.

Finanzverbindlichkeiten

Am 5. April 2017 hat die innogy SE ihre erste Senioranleihe platziert. Der Bond im Volumen von 750 Mio. € und einer Laufzeit von acht Jahren wurde von der innogy Finance B.V.

unter der Garantie der innogy SE begeben. Bei einem jährlichen Kupon von 1,00% und einem Ausgabekurs von 99,466% beträgt die Rendite 1,07% p. a.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie ergeben sich, indem der den innogy-Aktionären zustehende Teil des Nettoergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird; eigene

Aktien bleiben dabei unberücksichtigt. Die Vorjahresangabe ist aufgrund der geringeren durchschnittlichen Aktienzahl im Jahr 2016 nur eingeschränkt vergleichbar.

Ergebnis je Aktie		Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der innogy SE	Mio. €	817	1.080
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	555.555	202.812
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie	€	1,47	5,33

Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente lassen sich danach unterscheiden, ob sie originär oder derivativ sind. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die übrigen Finanzanlagen, die Forderungen, die kurzfristigen Wertpapiere und die flüssigen Mittel. Die Finanzinstrumente der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, die übrigen originären finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, die in den übrigen Finanzanlagen und Wertpapieren erfasst sind, entspricht dem veröffentlichten Börsenkurs, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert nicht notierter Schuld- und Eigenkapitaltitel wird grundsätzlich auf Basis diskontierter erwarteter Zahlungsströme ermittelt. Zur Diskontierung werden aktuelle restlaufzeitkongruente Marktzinssätze herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente werden – sofern sie in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen – grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bilanziert. Börsengehandelte Produkte werden mit den veröffentlichten Schlusskursen der jeweiligen Börsen bewertet. Nicht

börsengehandelte Produkte werden anhand öffentlich zugänglicher Broker-Quotierungen bewertet oder – falls nicht vorhanden – anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle. Dabei orientieren wir uns – soweit möglich – an Notierungen auf aktiven Märkten. Sollten auch diese nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein. Diese umfassen sämtliche Marktfaktoren, die auch andere Marktteilnehmer für die Preisfestsetzung berücksichtigen würden. Die Ermittlung energiewirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Annahmen erfolgt in einem umfangreichen Prozess und unter Einbeziehung interner und externer Experten.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird auf Basis der Nettorisikoposition pro Geschäftspartner in Übereinstimmung mit IFRS 13.48 vorgenommen.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 7 stimmen grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten überein.

Bei finanziellen Verbindlichkeiten gibt es lediglich Abweichungen bei Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten. Ihr Buchwert belief sich auf 17.925 Mio. € (31.12.2016: 17.222 Mio. €), der beizulegende Zeitwert auf 20.264 Mio. € (31.12.2016: 19.540 Mio. €).

Bei finanziellen Vermögenswerten bestehen keine Unterschiede zwischen den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten.

Die folgende Übersicht stellt die Einordnung aller zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in die durch IFRS 13 vorgegebene Fair-Value-Hierarchie dar. Die einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind gemäß IFRS 13 wie folgt definiert:

- Stufe 1: Bewertung mit (unverändert übernommenen) Preisen von identischen Finanzinstrumenten, die sich auf aktiven Märkten gebildet haben
- Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preise der Stufe 1 handelt, die sich aber für das Finanzinstrument entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertung mithilfe von Faktoren, die sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen

Fair-Value-Hierarchie in Mio. €	Summe 30.06.2017	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe 31.12.2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Übrige Finanzanlagen	837	47	93	697	703	38	26	639
Derivate (aktiv)	669		661	8	1.054	1	1.044	9
Davon: in Sicherungsbeziehungen	12		12		2		2	
Wertpapiere	2.242	1.934	308		2.688	1.870	818	
Derivate (passiv)	904		892	12	1.246	3	1.234	9
Davon: in Sicherungsbeziehungen	4		4		12		12	

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2017	Stand: 01.01.2017	Änderungen Konsolidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Sonstiges	Veränderungen		Stand: 30.06.2017
			erfolgswirksam	zahlungswirksam	
in Mio. €					
Übrige Finanzanlagen	639	11	9	38	697
Derivate (aktiv)	9		-1		8
Derivate (passiv)	9			3	12

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2016	Stand: 01.01.2016	Änderungen Konsolidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Sonstiges	Veränderungen		Stand: 30.06.2016
			erfolgswirksam	zahlungswirksam	
in Mio. €					
Übrige Finanzanlagen	485	31	3	-4	515
Derivate (aktiv)	27			-27	
Derivate (passiv)	30			-30	

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten der Stufe 3 entfallen auf folgende Posten der Gewinn- und Verlustrechnung:

Finanzinstrumente der Stufe 3: Erfolgswirksam erfasste Gewinne und Verluste in Mio. €	Gesamt Jan–Jun 2017	Davon: auf Finanz- instrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden	Gesamt Jan–Jun 2016	Davon: auf Finanz- instrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden
Umsatzerlöse				
Materialaufwand	-1	-1		
Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	14	12	4	4
Beteiligungsergebnis	-5	-5	-1	-1
Finanzerträge/ Finanzaufwendungen				
	8	6	3	3

Derivative Finanzinstrumente der Stufe 3 umfassen im Wesentlichen Wetterderivate zur Absicherung von temperaturabhängigen Nachfrageschwankungen. Ihre Bewertung ist insbesondere von der Entwicklung der Temperaturen abhängig. Grundsätzlich erhöht sich bei steigenden Temperaturen und sonst gleichen Bedingungen der beizulegende Zeitwert und umgekehrt. Annahmen darüber, dass die zukünftige Entwicklung über die verbleibende Vertragslaufzeit

der Derivate von den in der Vergangenheit beobachteten langfristigen Durchschnittstemperaturen abweicht, können nur für einen äußerst kurzen Zeitraum getroffen werden. Daher werden die beizulegenden Zeitwerte vor allem auf Basis der während der bereits abgelaufenen Vertragslaufzeit der Derivate tatsächlich beobachteten Temperaturen bestimmt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der innogy-Konzern stuft das Mutterunternehmen RWE AG und deren Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des innogy-Konzerns als nahestehende Unternehmen ein.

Mit der RWE AG, deren Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie wesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des innogy-Konzerns wurden Geschäfts- und Finanztransaktionen getätigt, die zu folgenden Abschlussposten im innogy-Konzernzwischenabschluss führten:

Abschlussposten aus Geschäften mit nahe- stehenden Unterneh- men und Personen in Mio. €	RWE AG		Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen des RWE-Konzerns		Assoziierte Unternehmen des innogy-Konzerns		Gemeinschaftsunterneh- men des innogy-Konzerns	
	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2017	Jan–Jun 2016
Erträge	13	208	3.059	3.204	49	48	11	2
Aufwendungen	159	575	7.055	8.604	12	16		

Abschlussposten aus Geschäften mit nahe- stehenden Unterneh- men und Personen in Mio. €	RWE AG		Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen des RWE-Konzerns		Assoziierte Unternehmen des innogy-Konzerns		Gemeinschaftsunterneh- men des innogy-Konzerns	
	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016	30.06.2017	31.12.2016
Forderungen	42	226	865	1.190	48	43	96	93
Verbindlichkeiten	3.726	4.492	789	2.425	26	4	6	3

Den Abschlussposten aus Geschäften mit nahestehenden Unternehmen lagen im Wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie Finanzgeschäfte mit Gesellschaften des RWE-Konzerns zugrunde. Zum 30. Juni 2017 enthielten die Forderungen Ausleihungen und Finanzforderungen gegenüber dem RWE-Konzern in Höhe von 171 Mio. € (31.12.2016: 176 Mio. €). Zum 30. Juni 2017 bestanden Darlehen und Finanzverbindlichkeiten gegenüber dem RWE-Konzern in Höhe von 3.634 Mio. € (31.12.2016: 4.329 Mio. €).

Unternehmen des innogy-Konzerns haben mit Unternehmen des RWE-Konzerns, insbesondere der RWE Supply & Trading, Verträge über den Kauf oder Verkauf von Commodities, im Wesentlichen Strom und Gas, abgeschlossen. Darüber hinaus wurden auf Basis von Vereinbarungen Dienstleistungen von Gesellschaften des RWE-Konzerns für den innogy-Konzern sowie vom innogy-Konzern für Gesellschaften des RWE-Konzerns erbracht. Während des ersten Halbjahres 2017 führten Liefergeschäfte/ Dienstleistungen und andere Geschäfte zu Erträgen in Höhe von 3.065 Mio. € bzw. 2 Mio. € (Vorjahreszeitraum:

2.884 Mio. bzw. € 423 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von 7.027 Mio. € bzw. 171 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 8.520 Mio. € bzw. 485 Mio. €). Während des ersten Halbjahres 2017 führten Finanzgeschäfte zu Erträgen in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 105 Mio. €) und Aufwendungen von 16 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 174 Mio. €).

Alle Geschäfte wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen; das heißt, die Konditionen dieser Geschäfte unterschieden sich grundsätzlich nicht von denen mit anderen Unternehmen. Zum 30. Juni 2017 werden von den Forderungen 589 Mio. € (31.12.2016: 963 Mio. €) und von den Verbindlichkeiten 2.197 Mio. € (31.12.2016: 2.366 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Die sonstigen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften betragen zum 30. Juni 2017 21.164 Mio. € (31.12.2016: 20.886 Mio. €).

Darüber hinaus hat der innogy-Konzern keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen getätigt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zur Aufstellung des Abschlusses am 9. August 2017 sind folgende wesentliche Ereignisse eingetreten:

Übertrag von Darlehen

Im Rahmen eines Garanten- und Schuldnerwechsels wurden Ende Februar 18 Anleihen unterschiedlicher Währungen der RWE AG auf die innogy SE übertragen. Im Juli 2017 konnten die zwei von der Europäischen Investitionsbank (EIB) begebenen Darlehen in Höhe von 645 Mio. € und 350 Mio. € von RWE AG auf innogy SE übertragen

werden. Im Gegenzug entfielen die korrespondierenden Gruppendarlehen. Ende Juli 2017 stehen damit nur noch Gruppendarlehen in Höhe von 2,4 Mrd. € aus, die planmäßig bis 2020 getilgt werden. Weitere Informationen finden sich im Abschnitt wesentliche Ereignisse nach Ablauf des Berichtszeitraums.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die innogy SE, Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Bilanz, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der innogy SE, Essen, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2017, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für

Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Essen, den 10. August 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Reuther
Wirtschaftsprüfer

Ralph Welter
Wirtschaftsprüfer

Rechtlicher Hinweis

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen können daher aufgrund verschiedener Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören

insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen übernimmt eine Verpflichtung, die in dieser Mitteilung enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

Finanzkalender 2017/2018

13.11.2017	Zwischenmitteilung Januar bis September 2017
12.03.2018	Bericht über das Geschäftsjahr 2017
24.04.2018	Hauptversammlung
27.04.2018	Dividendenzahlung
14.05.2018	Zwischenmitteilung Januar bis März 2018
09.08.2018	Halbjahresbericht 2018
13.11.2018	Zwischenmitteilung Januar bis September 2018

Der vorliegende Bericht ist am 11. August 2017 veröffentlicht worden.

innogy SE

Opernplatz 1
45128 Essen

T +49 201 12-02
I www.innogy.com

Investor Relations

T +49 201 12-44794
I www.innogy.com/ir
E invest@innogy.com